



Zentrum für Vertrauensforschung,
Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie der Universität Vechta

VERUMA

VERTRAUENSFÖRDERUNG IN DER UMWELTBILDUNG

ENTWICKLUNG UND ERPROBUNG MODULARER AUSBILDUNGS-
ELEMENTE IN DER UNIVERSITÄREN LEHRAMTSAUSBILDUNG FÜR
DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT MIT JUGENDLICHEN IM BEREICH
„BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

Abschlussbericht

gefördert unter dem AZ 30101 von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Projektbeginn: März 2013

Laufzeit: März 2013 - Februar 2016

Vechta, 29.02.2016

Projektleitung:

Prof. Dr. Martin K.W. Schweer

Projektmitarbeiter*innen:

Christina Plath, M.Sc.

Benjamin Müller, M.A.

Yvonne Friederich, M.A.

Jana Benardt, M.A.



Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	30101	Referat	43/2	Fördersumme	100.000,00€
Antragstitel		Entwicklung und Erprobung modularer Ausbildungselemente in der universitären Lehramtsausbildung für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen im Bereich 'Bildung für nachhaltige Entwicklung'			
Stichworte		Bildung für nachhaltige Entwicklung, Lehramtsausbildung			
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase		
36 Monate	01.03.2013	29.02.2016			
Zwischenberichte	01.11.2013; 01.07.2014; 01.03.2015; 01.11.2015		Abschluss		
Bewilligungsempfänger		Universität Vechta Zentrum für Vertrauensforschung (ZfV) Prof. Dr. Martin Schweer Driverstr. 22 49377 Vechta		Tel	04441-15 534
				Fax	04441-15 67252
				Projektleitung Prof. Dr. Martin Schweer	
				Bearbeiter Christina Plath, M.Sc. Benjamin Müller, M.A. Yvonne Friederich, M.A. Jana Benarndt, M.A.	
Kooperationspartner					
Zielsetzung und Anlass des Vorhabens					
<p>Obwohl sich eine bereits im Jahr 2007 veröffentlichte KMK-DUK-Empfehlung für eine breite Etablierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in allgemeinbildenden Schulen ausspricht, wird das Thema in der universitären Lehramtsausbildung bislang immer noch mehrheitlich vernachlässigt. Vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse erweist sich Vertrauen als ein zentraler Faktor im Zuge der Diskrepanzerklärung zwischen Umweltwissen und Umwelthandeln. Vertrauen als psychologische Ressource kann demnach einen wesentlichen Beitrag zu nachhaltigen Entwicklungen liefern und dies insbes. mit Blick auf pädagogische Kontexte und eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Folgerichtig bestand das zentrale Ziel des Projekts in der <i>Befähigung von Pädagogen*innen zu einer vertrauensbasierten Initiierung effektiver BNE-Maßnahmen im Rahmen von Lehr-Lern-Prozessen</i>. Auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen mit der Implementierung des Themenfeldes „Vertrauen und BNE“ in die akademische (Lehramts-)Ausbildung am Standort Vechta werden die Projekterkenntnisse dergestalt aufbereitet, dass eine Übertragbarkeit auf andere Universitäten und weitere pädagogische Settings ermöglicht wird.</p>					
Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden					
<ol style="list-style-type: none"> 1. Didaktische Vorbereitung: theoriegeleitete Konzipierung der modularen Elemente unter Einbezug der Interviewergebnisse mit Experten*innen 2. Implementierung in die universitäre Lehramtsausbildung am Standort Vechta zum WiSe 2013/2014, auch im Rahmen der Neuakkreditierung der Studiengänge 3. Schaffung eines hochschulnahen zertifizierten Weiterbildungsangebots für bereits erfahrene Lehrpersonen (inklusive E-Learning) 4. (begleitende) Evaluation: Interviews mit Experten*innen; daraus resultierendes quantitatives Befragungsinstrument; Einsatz des Instruments zu zwei verschiedenen Projektzeitpunkten; Modifizierung des Instruments für den langfristigen Einsatz zur Modulevaluation 5. Dissemination der Ergebnisse: projektbegleitende Bekanntmachungen und Verbreitung der 					

(Teil-)Ergebnisse über die E-Learning-Plattform; Veröffentlichung eines Leitfadens für die Implementierung von BNE an Hochschulen sowie Veröffentlichung eines Methodeninventars für die pädagogische Praxis zum Projektende

Ergebnisse und Diskussion

- Auf Basis des aktuellen Forschungsstandes und der Ergebnisse der halbstrukturierten Experten*innen-Interviews erfolgte die Konzipierung eines Implementations- und Evaluationskonzepts für Lehrveranstaltungen sowie einer Fort- und Weiterbildungsmaßnahme.
- Das Implementations- und Evaluationskonzept diente zur Verankerung des Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ in die universitäre (Lehramts-)Ausbildung am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie (LfPP) in Form von Vorlesungsinhalten, vorlesungsbegleitenden Seminaren und vertiefenden E-Learning-Übungen.
- Die inhaltlichen und methodisch-didaktischen Erfahrungen aus den Lehrveranstaltungen flossen in die Konzipierung einer E-Learning-Fortbildung mit eigens hierfür entwickelten Komponenten zum Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ ein; infolgedessen konnte eine Online-Plattform für Fort- und Weiterbildungszwecke realisiert werden.
- Mit Hilfe des im Projekt konzeptualisierten Erhebungsinstruments ließen sich zahlreiche positive Effekte identifizieren, die im Zusammenhang mit dem Besuch einer Lehrveranstaltung mit BNE-Schwerpunkt stehen. Exemplarisch sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Teilnehmenden eine wachsende Bereitschaft zur Selbstreflexivität aufwiesen, eine vermehrte Sensibilisierung für die funktional relevanten Ebenen von Vertrauen zeigten und zudem mit Blick auf BNE ein stärkeres Kompetenzbewusstsein verbunden mit einem Mehr an Wissensinhalten entwickelten.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

- Das Projektteam engagierte sich als Mitglied in mehreren universitätsinternen und -externen Netzwerken zur Förderung einer BNE im akademischen Bereich (u.a. LeNa-Netzwerk, AG Nachhaltigkeit der Universität Vechta).
- Es präsentierte das Projekt zu verschiedenen Gelegenheiten (u.a. Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit) und nahm an diversen Fachtagungen teil (u.a. Duisburger Umwelttage).
- Für die kontinuierliche Verbreitung des Projektverlaufs diente eine projekteigene Homepage, über die u.a. auch eine Weiterleitung zur Online-Plattform ermöglicht wird.
- Publikationen im Rahmen des Projekts VerUMA:
 - Schweer, M., Plath, C. & Müller, B. (2014). *Vertrauen in Lehr-Lern-Prozesse im Kontext von BNE - das Forschungsprojekt VerUMA*. Posterpräsentation bei den „Duisburger Umwelttagen 2014“. Duisburg (13.06.2014).
 - Schweer, M., Müller, B. & Friederich, Y. (im Druck). Zur grundlegenden Bedeutung von Vertrauen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule. In M. Schweer (Hrsg.), *Bildung für nachhaltige Entwicklung in pädagogischen Handlungsfeldern - Grundlagen, Verankerung und Methodik in ausgewählten Lehr-Lern-Kontexten*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
 - Schweer, M., Plath, C. & Benardt, J. (im Druck). Vertrauen und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext der akademischen (Lehramts-)Ausbildung: Zentrale Ergebnisse eines Forschungsprojekts. In M. Schweer (Hrsg.), *Bildung für nachhaltige Entwicklung in pädagogischen Handlungsfeldern - Grundlagen, Verankerung und Methodik in ausgewählten Lehr-Lern-Kontexten*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.

Fazit

Die anvisierten Produkte konnten im Rahmen des Projekts realisiert werden. Darüber hinaus wurde durch das entwickelte Erhebungsinstrument ein wichtiger Beitrag zur Gewinnung empirischer Erkenntnisse zur Verankerung einer BNE aus pädagogisch-psychologischer Perspektive geleistet, dies insbes. unter Berücksichtigung des Stellenwerts von Vertrauen für die akademische (Lehramts-)Ausbildung.

Inhaltsverzeichnis

<i>Projektkennblatt</i>	2
<i>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</i>	5
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	6
<i>Zusammenfassung</i>	8
<i>1. Einleitung</i>	9
<i>2. Projektdurchführung und -ergebnisse</i>	13
2.1. didaktische Vorbereitung	13
2.2. Implementierung in der Lehre.....	15
2.3. Implementierung in der Weiterbildung.....	21
2.4. Evaluation / Adaptation	23
2.5. Dissemination.....	30
2.6. Ökologische, technologische und ökonomische Bewertung der Vorhabensergebnisse	31
2.7. Darlegung der Maßnahmen zur Verbreitung der Vorhabensergebnisse.....	34
<i>3. Fazit</i>	36
<i>4. Literaturverzeichnis</i>	39
<i>5. Anhang</i>	42
Anhang A: exemplarische Ablaufpläne der Seminarveranstaltungen	42
Anhang B: exemplarische Ablaufpläne der virtuellen Übungen.....	46
Anhang C: exemplarische Zertifizierung der Fort- und Weiterbildung	48
Anhang D: Startseite der Online-Plattform zur Fort- und Weiterbildung	49

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: funktional relevante Ebenen von Vertrauen im Kontext einer BNE	10
Abb. 2: Projektplan in Arbeitspakten	13
Abb. 3: schematischer Aufbau der E-Learning-Plattform.....	22
Abb. 4: anvisierte Produkte des Projekts VerUMA.....	36
Tab. 1: Implementation des Themenfeldes „Vertrauen und BNE“ in die Hochschullehre des LfPP für die Module PS/PY-1 (Entwicklungs- und Lernpsychologie), PS/PY-2 (Persönlichkeits- und Sozialpsychologie) und BWM-2 (Psychologie der Lehrer-Schüler-Interaktion) sowie Einbettung diesbezüglicher Evaluationen	14
Tab. 2: schematischer Überblick über die Verankerung des Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ in die zentralen Inhaltsfelder der Module	18
Tab. 3: überblicksartige Darstellung der angewandten Methoden und diesbezügliche Einsatzbereiche.....	19
Tab. 4: überblicksartige Darstellung der Stichproben aus dem SoSe 2014 und WiSe 2014/15	25
Tab. 5: Intragruppenvergleich Vertrauen und BNE - Wissen, nachhaltigkeitsrelevante Kognitionen sowie Vertrauen und BNE - Bewertung.....	26
Tab. 6: Intergruppenvergleiche Vertrauen und BNE - Wissen sowie Vertrauen und BNE - Bewertung.....	28

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Arbeitsgemeinschaft
AP	Arbeitspaket
BA	Bachelor
BA CS	Bachelor of Combined Studies
BA DLM	Bachelor Dienstleistungsmanagement
BA G	Bachelor Gerontologie
BA SA	Bachelor Soziale Arbeit
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
bspw.	beispielsweise
BWM	Bezeichnung des Master-Moduls, das am LfPP angesiedelt ist
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DUK	Deutsche UNESCO-Kommission
E1, 2, 3	Evaluationszeiträume
E-Learning	elektronisches / digitales Lernen
et al.	et alii (und andere)
ggf.	gegebenenfalls
GHR 300	Neustrukturierung der Masterstudiengänge für die Lehrämter an Grundschulen sowie an Haupt- und Realschulen
insbes.	insbesondere
Kap.	Kapitel
KMK	Kultusministerkonferenz
kostenpfl.	kostenpflichtig
LeNa	deutschsprachiges Netzwerk „LehrerInnenbildung für nachhaltige Entwicklung“
LfPP	Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie an der Universität Vechta
MA	Master

MEd	Master of Education
mod.	modifiziert
NiBiS	Niedersächsischen Bildungsserver
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (englisch: Organisation for Economic Co-operation and Development)
o.g.	oben genannte
PS/PY	Bezeichnung der Bachelor-Module, die am LfPP angesiedelt sind
s.	siehe
sog.	sogenannte
SoSe	Sommersemester
s. u.a.	siehe unter anderem
t _{1,2}	Erhebungszeitpunkte
Tab.	Tabelle
u.a.	unter anderem
UN	Vereinte Nationen
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
vs.	versus
WiSe	Wintersemester
ZfLB	Zentrum für Lehrerbildung
VerUMA	Vertrauensförderung in der Umweltbildung. Entwicklung und Erprobung modularer Ausbildungselemente für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
z.T.	zum Teil

Zusammenfassung

Das durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt „Vertrauen in der Umweltbildung - Entwicklung und Erprobung modularer Ausbildungselemente in der universitären Lehramtsausbildung für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen im Bereich ‘Bildung für nachhaltige Entwicklung’ (VerUMA)“(AZ 30101) fokussierte im Rahmen seiner 36-monatigen Laufzeit die Realisierung dreier Produkte: 1) Entwicklung eines Leitfadens zur modularen Verankerung der Schwerpunktthematik „Vertrauen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ für die pädagogisch-psychologische Ausbildung an Hochschulen, 2) Erstellung und Pflege einer Online-Plattform mit dem Ziel der Bereitstellung einer online-basierten Schulungsreihe zur Thematik „Vertrauen und BNE in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen“, 3) Erstellung eines Methodeninventars zur Thematik „Vertrauen und BNE in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen“ für die pädagogische Praxis.

Zur Realisierung der Produkte erfolgte auf Basis didaktischer Vorbereitungen und der Erprobung exemplarischer Lehrinhalte die Konzipierung eines Implementations- und Evaluationskonzepts zur systematischen, modularen Verankerung der Lehrveranstaltungen. Ebenso wurde ein kompetenzorientiertes Evaluationsinstrument zum Zwecke der wissenschaftlichen Begleitung und der Evaluation der Lehrveranstaltungen selbst entwickelt. Sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich (BA- und MA-Bereich) konnten sukzessive Lehrveranstaltungen unterschiedlichen Formats angeboten und als fester Bestandteil der pädagogisch-psychologischen Ausbildung auch über das Projektende hinaus implementiert werden. Durch die methodisch-didaktische Gestaltung der vorlesungsbegleitenden Seminare wurde eine verstärkt eigenständige Auseinandersetzung der Studierenden mit relevanten Themen im Kontext „Nachhaltigkeit und BNE“ erzielt; die Ergebnisse diverser studentischer Projektgruppen wurden öffentlichkeitswirksam ausgestellt. Die Entwicklung der Schulungsinhalte der Fort- und Weiterbildung sowie deren virtuelle Umsetzung erfolgten auf Grundlage der Erfahrungen aus den Lehrveranstaltungen sowie den dabei gewonnenen empirischen Erkenntnissen. Ferner wurden insgesamt drei Erhebungen via Evaluationsinstrument durchgeführt, welche die positive Entwicklung der Teilnehmenden von Seminaren mit dem Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ dokumentieren; dies betrifft u.a. Komponenten subjektiven Kompetenzbewusstseins, Wissenszuwachs zur Thematik sowie individuelle Einstellungen zu Relevanz und Stellenwert von Vertrauen im Kontext nachhaltigen Handelns. Insgesamt konnten alle anvisierten Projektziele realisiert werden, die Veröffentlichung des Leitfadens und des Methodeninventars erfolgt kurze Zeit nach Projektende.

Für zukünftige Forschungsvorhaben empfiehlt sich die empirische Überprüfung der Wirksamkeitsdauer der konzipierten Maßnahmen mittels Follow-up-Testung sowie des Multiplikatoren*innen-Effekts in den Lehrveranstaltungen der (zukünftigen) Lehrenden, darüber hinaus die Entwicklung eines Erhebungsinstruments zur Erfassung notwendiger BNE-relevanter Kompetenzen.

1. Einleitung

Die zunehmende Verbindung umwelt- und entwicklungspolitischer Anliegen im Zuge der Veröffentlichung des „Brundtland-Berichts“ (1987)¹, die damit einhergehende Definition nachhaltiger Entwicklung sowie daraus resultierende bildungspolitische Ansprüche verdeutlichten die Notwendigkeit einer *systematischen strukturellen Verankerung* der Thematik innerhalb der weltweiten Bildungssysteme. Als *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)* findet diese Systematisierung seit den 1990er Jahren eine größere Beachtung und zielt auf die Befähigung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ab, ihren Alltag und ihre Zukunft ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogen zu gestalten, indem sie „[...] die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält“ (Deutsche UNESCO Kommission e.V., 2011, S. 7).

Bestrebungen einer *nachhaltigen Entwicklung* erfordern dabei neben notwendigen individuellen Veränderungen auf kognitiver und behavioraler Ebene vor allem eine entsprechende systematische Verankerung edukativer, kompetenzorientierter Strategien innerhalb formaler und non-formaler Lernbereiche, ferner müssen Möglichkeiten informellen Lernens im Kontext nachhaltiger Entwicklung geschaffen werden. Entsprechende (bildungs-)politische Forderungen finden sich in diversen Berichten (s. u.a., Bericht zur UN-Konferenz, 1992²; Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung, 2002³), deren Umsetzung durch die UN-Weltdekade 2005-2014 konkret angestrebt wurde⁴ und im Rahmen des Weltaktionsprogramms BNE (2015-2019) der UNESCO fortgesetzt wird⁵.

Auf ebenjenen Dokumenten basierende nationale Strategiepapiere schreiben dabei u.a. die Verankerung der Thematik innerhalb der Kerncurricula der Bundesländer vor (s. u.a. KMK-DUK, 2007). Laut einer Länderumfrage der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2012 hat die Weltdekade zwar entscheidend zu einer vielfältigen Umsetzung spezifischer Bildungsangebote beigetragen, allerdings fehlt es auch nach Ablauf der Dekade an einer *BNE-Gesamtstrategie*. Zudem ist die praktische Umsetzung vor allem in der akademischen (Lehramts-)Ausbildung sowie in Fort- und Weiterbildungsangeboten zwar teilweise erfolgt, allerdings besteht diesbezüglich noch ein erheblicher Mangel an einheitlicher Verankerung (s. Anselm, 2014; KMK, 2012; Kruse, 2013). Ebenso fehlt es an einer systematischen Evaluation bereits existierender Maßnahmen sowie an einer fundierten Diskussion hinsichtlich geeigneter didaktisch-methodischer Komponenten, die einer vermehrt kompetenzorientierten und anwendungsbezogenen Ausrichtung einer BNE innerhalb des akademischen Sektors gerecht werden.

¹ s. World Commission on Environment and Development (1987). <http://www.un-documents.net/our-common-future.pdf> [25.11.2015]

² s. UN (1992). <http://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/rio.pdf> [25.11.2015]

³ s. UN (2002). <http://www.un.org/depts/german/conf/jhnsnberg/a.conf.199-20.pdf> [25.11.2015]

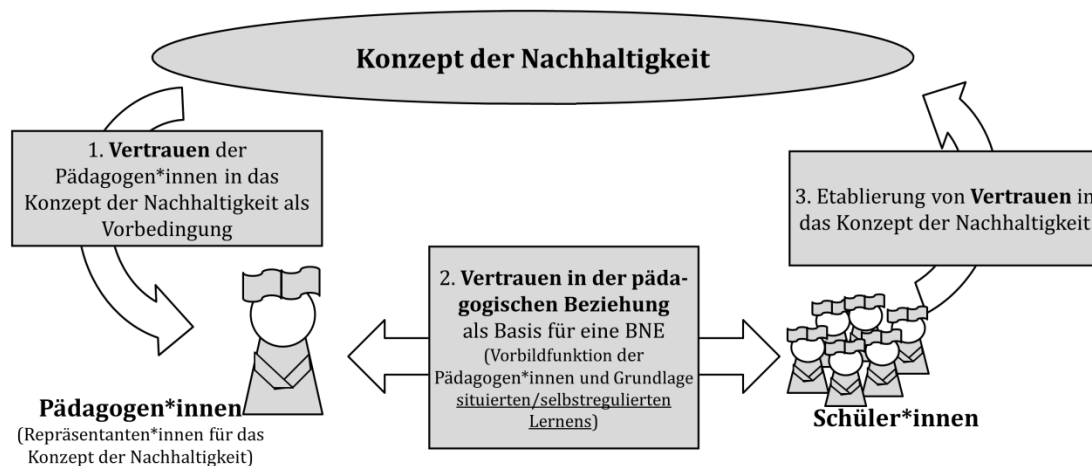
⁴ s. DUK (2005). <https://www.unesco.de/bildung/bne.html> [25.11.2015]

⁵ s. DUK (2015). http://www.bne-portal.de/fileadmin/unesco/de/Downloads/Dekade_Publikationen_international/2015_Roadmap_deutsch.pdf [26.01.2016]

Im Kontext (nicht-)nachhaltiger Entwicklung und insbes. einer BNE liegen bislang nur wenige empirische Befunde mit *psychologischem Schwerpunkt* vor (s. u.a. Rieß, 2010), wenngleich sich hieraus vielversprechende Ansatzpunkte ableiten lassen:

- a) *sozialpsychologische Erkenntnisse* u.a. zu Aspekten der Verantwortungsübernahme und -attribution (Schweer & Müller, 2014) sowie zu moderierenden Einflussfaktoren (nicht-)nachhaltiger Verhaltensweisen (bspw. soziale Norm; s. u.a. Stengel et al., 2008) zur Aufklärung der Diskrepanz zwischen umweltbewusstem bzw. nachhaltigem Wissen und entsprechenden Handlungen (s. u.a. Rieß, 2010)
- b) *lernpsychologische Erkenntnisse* mit Blick auf den Mehrwert handlungs-, anwendungs- und partizipationsorientierter Lernsettings (u.a. situiertes und selbstreguliertes Lernen (s. u.a. de Haan, 2008; Rieckmann & Stoltenberg, 2011; Schwerer & Gerwinat, 2013).
- c) *vertrauenspsychologische Erkenntnisse* zur Etablierung einer Lehr-Lern-Kultur, innerhalb derer eine gewinnbringende Auseinandersetzung mit Themen nachhaltiger Entwicklung überhaupt erst möglich wird, hierbei wird die Qualität pädagogischer Beziehungen zentral durch das wechselseitige Vertrauenserleben moderiert (Schweer, 1996, 2014; s. Abb. 1).

Abb. 1: funktional relevante Ebenen von Vertrauen im Kontext einer BNE (mod. nach Schwerer, Plath & Müller, 2014)



Verfügen (zukünftige) Lehrende über die notwendigen Fähigkeiten, eine vertrauensvolle pädagogische Beziehung zu den Lernenden herzustellen und besteht darüber hinaus Vertrauen seitens der Lehrperson in das Konzept der Nachhaltigkeit (Schweer, Müller & Friederich, im Druck; Schwerer, Plath & Müller, 2014), so lässt sich eine BNE gewinnbringend in diverse Lehr-Lern-Prozesse implementieren. Die Lehrperson kann somit als *authentisches Modell* hinsichtlich nachhaltiger Entwicklungsprozesse fungieren. Beide Aspekte stellen wesentliche Voraussetzungen zur Etablierung von Vertrauen in das Konzept der Nachhaltigkeit seitens der adressierten Schüler*innen dar. Gerade der Beziehungskomponente im pädagogischen Prozess wird jedoch für den Erfolg von BNE-relevanten Maßnahmen bislang zu wenig Beachtung geschenkt.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die zentralen Ziele des *Lehr- und Forschungsprojekts VerUMA* wie folgt zusammenfassen:

1. *systematische Verankerung des thematischen Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ in die curriculare (Lehramts-)Ausbildung an der Universität Vechta*

Im Rahmen von VerUMA erfolgte die Ausarbeitung eines didaktischen Konzepts zur systematischen Implementation, dieses umfasst Veranstaltungen des BA- sowie MA-Bereichs und ist modular am LfPP angegliedert. Im Projektverlauf wurde das Konzept exemplarisch erprobt und sukzessive verankert. Ziel war die Realisierung eines festen Angebots von vier Seminarveranstaltungen pro Semester im Bachelor of Combined Studies (BA CS), Bachelor Soziale Arbeit (BA SA), Bachelor Gerontologie (BA G) und Bachelor Dienstleistungsmanagement (BA DLM) sowie von einer Seminarveranstaltung im jährlichen Rhythmus im Master of Education (MEd). Ebenso erfolgte eine Implementation der Thematik innerhalb der Vorlesungen (BA: jedes Semester; MEd: jährlich) sowie darüber hinaus die Bereitstellung von E-Learning-Veranstaltungen als freiwilliges Angebot. Thematisch wurde u.a. die zentrale Bedeutung von Vertrauen im Kontext einer BNE vermittelt, es wurden relevante Kompetenzen (bspw. Selbstreflexions-, Handlungskompetenz) gefördert sowie ausgewählte methodische und didaktische Konzepte erprobt.

2. *Befähigung von (zukünftigen) Pädagogen*innen zur vertrauensbasierten Initiierung einer BNE im Rahmen von Lehr-Lern-Prozessen*

Um über die systematische modulare Verankerung am Standort Vechta hinaus zur Förderung einer BNE innerhalb der akademischen Ausbildung beizutragen, erfolgte auf Grundlage der im Projekt gewonnenen Erkenntnisse die Entwicklung und Bereitstellung eines *Leitfadens* zur strukturellen Verankerung der Thematik für die pädagogisch-psychologische (Lehramts-)Ausbildung. Es werden verschiedene Methoden präsentiert, die im Rahmen einer BNE angewandt werden können.

Ferner wurde im Projektverlauf eine *Online-Plattform für die virtuelle Fort- und Weiterbildung* zum Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ für (angehende) Lehrende sowie in weiteren pädagogischen Handlungsfeldern tätige Personen realisiert. Neben dem Aspekt der Wissensvermittlung fokussiert das Angebot das eigenständige Erarbeiten ausgewählter Inhalte, die Reflexion eigener Einstellungs- und Verhaltensmuster sowie die Erprobung zielführender Vermittlungsmethoden.

3. *Evaluation der Lehrveranstaltungen anhand eines konstruierten Erhebungsinstruments*

Empirische Befunde zum Einfluss etwaiger Bildungsmaßnahmen im Kontext nachhaltiger Entwicklungsprozesse existieren nach wie vor nur vereinzelt. Das konzeptualisierte *Evaluationsinstrument* ermöglichte im Sinne einer Pre-Post-Messung die Analyse etwaiger Veränderungen im Semesterverlauf, ferner ließen sich *angemessene Methoden* identifizieren, die nach Projektende bereitgestellt werden können.

Die Realisierung der Projektziele erfolgte über einen Zeitraum von 36 Monaten. Im ersten Projektjahr wurden die theoretische Konzipierung der modularen Elemente der Lehrveranstaltungen sowie die Online-Plattform für die virtuelle Fort- und Weiterbildung realisiert. Ebenso fanden die praktische Erprobung einzelner Lehreinheiten und

der erste Durchlauf der Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ im BA-Bereich als Probedurchlauf statt. Das Erhebungsinstrument wurde ebenso während des ersten Projektjahres getestet. Im zweiten Projektjahr wurde die praktische Erprobung der prototypischen MA-Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ durchgeführt. Zudem erfolgte die Durchführung der modifizierten Veranstaltungen im BA-Bereich im Winter- und im Sommersemester (WiSe und SoSe), in denen das modifizierte Evaluationsinstrument jeweils im Pre-Post-Design zum Einsatz kam. Die Ergebnisse sind fortlaufend in die Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen eingeflossen, in dem a) das methodisch-didaktische Konzept überprüft und ggf. angepasst wurde, b) die Veranstaltungsinhalte bei Bedarf modifiziert wurden und c) die gewonnenen Erkenntnisse in die Umsetzung der Online-Plattform eingingen. Innerhalb des dritten Projektjahres stand die konkrete Produkterstellung des Leitfadens mit zentralen Projekterkenntnissen und die Erstellung der Methodensammlung für die pädagogische Praxis in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit im Mittelpunkt, ferner konnte die Umsetzung des Weiterbildungsangebots in Form der Online-Plattform realisiert werden.

2. Projektdurchführung und -ergebnisse

Im Folgenden werden die einzelnen Projektschritte und erzielten Ergebnisse im Rahmen der Arbeitspakete des Projekts VerUMA (s. Abb. 2) dargestellt. Die Darstellung der einzelnen Schritte und Ziele erfolgt entlang des Projektplans, resp. der Arbeitspakete.

Abb. 2: Projektplan in Arbeitspaketen

	2013	2014	2015	2016
AP 1: didaktische Vorbereitung				
AP 2: Beginn der Implementation in der Lehre				
AP 3: Beginn der Implementation in der Weiterbildung				
AP 4: Evaluation / Adaptation		E1	E2	E3
AP 5: Dissemination				

2.1. didaktische Vorbereitung

Projektziele gemäß Antrag

- Recherche deutschsprachiger sowie internationaler Literatur
- Entwicklung eines Implementations- und Evaluationskonzepts für Lehre und Fortbildung

Im Projektverlauf fand eine fortlaufende Recherche einschlägiger Literatur im deutschsprachigen sowie internationalen Kontext zum Projektgegenstand statt. Ein besonderer Fokus wurde auf interdisziplinäre Zugänge zum Phänomenbereich sowie diesbezügliche empirische Befunde gelegt. Diese Erkenntnisse dienten in der Folge u.a. als Grundlage zur Entwicklung der Leitfäden für die durchgeführten halbstrukturierten Interviews mit Experten*innen und zur didaktischen Vorbereitung der im Rahmen des Projekts erfolgten Lehrveranstaltungen sowie Weiterbildungen (s. 4. Zwischenbericht).

Im SoSe 2013 fand mit tutorieller Unterstützung die Vorbereitung und Durchführung einer *exemplarischen Lehrinheit* in den Studiengängen BA CS, BA SA, BA G und BA DLM statt. Die exemplarische Lehrinheit wurde dabei innerhalb der Seminare „PS/PY-2.3 Einstellung und Einstellungsänderung“ durchgeführt. Daraus gewonnene Erkenntnisse und Ergebnisse wurden für die weitere didaktische Vorbereitung genutzt und dienten als Diskussionsgrundlage für die im Projekt nachfolgenden Lehrheiten (s. 1. Zwischenbericht).

Die gewonnenen Erkenntnisse dienen darüber hinaus als Grundlage für die Erstellung eines Implementations- und Evaluationskonzepts, das die systematische, modulare Verankerung der Lehrveranstaltungen strukturiert. Tab. 1 gibt einen Überblick über die durchgeführte Implementation zentraler Inhaltsfelder zu „Vertrauen und BNE“ in das Ausbildungsangebot des LfPP an der Universität Vechta im Projektverlauf (s. 4. Zwischenbericht). Bei den neu konzipierten Veranstaltungen handelte es sich um Seminare, diese wurden dabei in die Module PS/PY-1 „Entwicklungs- und Lernpsychologie“ und PS/PY-2 „Persönlichkeits- und Sozialpsychologie“ im BA-Bereich und an das Modul BWM-2 „Psychologie der Lehrer-Schüler-Interaktion“ im MA-Bereich eingebettet. Darüber hinaus wurde die Thematik „Vertrauen und BNE“ ebenfalls in alle Vorlesungsveranstaltungen implementiert.

Modul	Veranstaltungstitel	Studiengänge					WiSe	SoSe	Evaluation
		BA				MEd			
		CS	G	SA	DLM				
PS/PY-1	„Lernpsychologische Grundlagen von BNE“ in der VL						2013/14 2014/15 2015/16		
	Seminar „BNE: Grundlegende psychologische Aspekte“ (2x)						2013/14 2014/15 2015/16		
	Seminar „Vertrauensbasiertes Lehren und Lernen im Kontext einer BNE“ (2x)						2013/14 2014/15 2015/16		
	E-Übung „Vertiefende Übung zu Themen im Kontext BNE“						2015/16		
PS/PY-2	„Vertrauen und BNE“ in der VL							2014 2015	
	Seminar „Interpersonales Vertrauen und BNE im Kontext sozialer Handlungsfelder“ (2x)							2014 2015	
	Seminar „Sozialpsychologische Implikationen einer BNE“ (2x)							2014 2015	
	E-Übung „Vertiefende Übung zu Themen im Kontext BNE“							2015	
BWM-2	„Vertrauen als Basisvariable der Lehrer-Schüler-Interaktion - Beispiel: BNE“ in der VL						2014/15 2015/16		
	Seminar „Vertrauen in der Lehrer-Schüler-Beziehung mit Schwerpunkt BNE“ (1x)						2014/15 2015/16		

Tab. 1: Implementation des Themenfeldes „Vertrauen und BNE“ in die Hochschullehre des LfPP für die Module PS/PY-1 (Entwicklungs- und Lernpsychologie), PS/PY-2 (Persönlichkeits- und Sozialpsychologie) und BWM-2 (Psychologie der Lehrer-Schüler-Interaktion) sowie Einbettung diesbezüglicher Evaluationen

Bereits im WiSe 2013/14 wurden im Rahmen des curricularen Angebots des LfPP zwei neu konzipierte Lehrveranstaltungen jeweils zweimal angeboten, sodass ein erster Probelauf durchgeführt werden konnte (s. 1. Zwischenbericht). Konkret handelte es sich dabei um die Seminarveranstaltungen „PS/PY-1.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung:

grundlegende psychologische Aspekte“ und „PS/PY-1.3 Vertrauensbasiertes Lehren und Lernen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Ebenso erfolgte die Verankerung des Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ für die BA-Vorlesung im WiSe 13/14.

Ab dem SoSe 2015 konnte zudem eine begleitende E-Learning-Veranstaltung im BA-Bereich („Vertiefende Übung zu Themen im Kontext Bildung für nachhaltige Entwicklung“) realisiert werden. Ebenjene Veranstaltung diente als ergänzendes, freiwilliges E-Learning-Angebot.

Bewertung des Vorgehens und der Ergebnisse

Insgesamt konnten alle anvisierten Ziele wie beschrieben realisiert werden. Die Ergebnisse der vorauslaufenden Literaturrecherche dienten zur Vorbereitung der halbstrukturierten Experten*innen-Interviews und zur didaktischen Konzipierung der Lehrveranstaltungen. Die didaktische Planung stellte die Grundlage aller weiteren Arbeitsschritte dar.

realisierte Projektziele

- ✓ Recherche deutschsprachiger und internationaler Literatur
- ✓ Entwicklung eines Implementations- und Evaluationskonzepts für Lehre und Fortbildung

2.2. Implementierung in der Lehre

Projektziele gemäß Antrag

- Implementation des Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ in die BA-/MA-Vorlesungen des LfPP
- Konzipierung eines neuen Seminars für den BA- und den MA-Bereich
- Prüfungsleistung im MA-Bereich: Projektbericht in Form eines E-Portfolios
- zusätzliches Angebot im Optionalbereich weiterer MA-Studiengänge

Gemäß des entwickelten Implementations- und Evaluationskonzepts (s. Kap. 2.1) erfolgte die inhaltliche und methodisch-didaktische Ausarbeitung von Lehrveranstaltungen mit dem Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ sowohl für das Angebot im WiSe als auch im SoSe eingebettet in die Module PS/PY-1 und PS/PY-2 (BA-Bereich) sowie BWM-2 (MA-Bereich) des LfPP. Vor allem im BA-Bereich konnten insgesamt weit mehr Veranstaltungen angeboten werden, als dies zunächst angestrebt worden war. Im Rahmen der verpflichtenden Vorlesungsveranstaltungen PS/PY-1.1/-1.2 sowie PS/PY-2.1/-2.2 kamen aufgrund der stetig wachsenden Anzahl der Studierenden an der Universität Vechta sukzessive mehr Personen aus den Studiengängen BA CS, BA SA und BA G mit der Thematik in Kontakt als erwartet. Die hohe Studierendenzahl ermöglichte die Realisierung weiterer Seminarveranstaltungen, weshalb ab dem WiSe 2013/14 insgesamt vier Seminare unter den Titeln PS/PY-1.3 „Bildung für nachhaltige Entwicklung: grundlegende psycho-

logische Aspekte“ und PS/PY-1.3 „Vertrauensbasiertes Lehren und Lernen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (jeweils gedoppelt) angeboten werden konnten. Ab dem SoSe 2014 wurden ebenfalls insgesamt vier Veranstaltungen unter den Titeln PS/PY-2.3 „Interpersonales Vertrauen und BNE im Kontext sozialer Handlungsfelder“ bzw. PS/PY-2.3 „Sozialpsychologische Implikationen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (jeweils gedoppelt) durchgeführt. Innerhalb der Seminarveranstaltungen realisierten die Teilnehmer*innen eigenständig Projekte zu einem selbstgewählten Thema im Kontext (nicht-)nachhaltiger Entwicklung.

Ein vertiefendes optionales Angebot im E-Learning-Format wurde zusätzlich ab dem SoSe 2015 für die BA-Studierenden eingerichtet. Die Veranstaltung fokussierte auf eine vermehrte Reflexion und Vertiefung der Inhalte im Rahmen der Präsenzveranstaltungen, indem den Studierenden umfangreiches Material für das Selbststudium zur Verfügung gestellt wurde. Dabei kamen verschiedene Medien zum Einsatz.

Die Implementation der Thematik in den MA-Bereich erfolgte aufgrund eines zeitlich länger als geplant andauernden Neuakkreditierungs-Prozesses der Lehramtsstudiengänge. Durch die veränderte Konzipierung des MA-Bereichs war für die Realisierung der Implementation ein alternatives Vorgehen zur Antragstellung notwendig. Ab dem WiSe 2014/15 konnte der Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ gleichermaßen in die Vorlesungsveranstaltung BWM-2.1 „Psychologie der Lehrer-Schüler-Interaktion“ und in das neu konzipierte Lehrforschungsseminar BWM-2.3 „Vertrauen in der Lehrer-Schüler-Beziehung mit Schwerpunkt BNE“ integriert werden.

Überblick über die zentralen Inhalte der Lehrveranstaltungen⁶

Die Verankerung des Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ erfolgte ab dem WiSe 2013/14 für die PS/PY-1-Vorlesung und thematisierte unter dem Veranstaltungstitel „Lernpsychologische Grundlagen einer BNE“ zentrale entwicklungs- und lernpsychologische Aspekte (nicht-)nachhaltigen Handelns und damit einhergehende Schlussfolgerungen für Lehr-Lern-Prozesse. Die BA-Vorlesungsveranstaltung „Das Persönlichkeitsmerkmal Vertrauen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ innerhalb des PS/PY-2-Moduls fokussierte die Vermittlung grundlegender differentialpsychologischer Erkenntnisse zum Zusammenhang von Vertrauen und einer BNE, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Lehr-Lern-Prozess und auf eine diesbezügliche Sensibilisierung der Teilnehmenden für die (künftige) Umsetzung innerhalb des eigenen pädagogischen Handlungsfelds gelegt wurde.

Die Vorlesung BWM-2 diente der Vermittlung vertiefender psychologischer Inhalte für den Lehr-Lern-Kontext (und insbes. für den Bereich der Interaktion zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen). Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der Zusammenhang von Vertrauen und einer BNE hervorgehoben behandelt und in das zukünftige Tätigkeitsfeld der Studierenden eingebettet.

⁶ Eine darüberhinausgehende Darstellung der Lehrveranstaltungen findet sich in den Zwischenberichten 2, 3 und 4.

In allen angebotenen Seminaren wurde die Bedeutung von Vertrauen für pädagogische Interaktionen thematisiert. Besonderer Wert wurde dabei auf folgende Aspekte gelegt:

- Bedeutung von Vertrauen für den Umgang mit überkomplexen Situationen
- Reflexion interindividueller Unterschiede menschlichen Erlebens und Handelns
- Sensibilisierung für die Bedeutung von Vertrauen als zentraler Moderator pädagogischer Interaktion
- Einfluss ausgewählter personaler und situationaler Faktoren auf die Qualität von Vertrauensbeziehungen
- Kennzeichen vertrauenswürdiger Pädagogen*innen
- Hervorhebung positiver Korrelate von Vertrauen, wie etwa
 - Steigerung von Motivation und Anstrengungsbereitschaft
 - Verbesserung des Lehr-Lern-Klimas
 - Verminderung psychologischer Unsicherheit
 - Akzeptanz der Lehrenden als authentische Modelle für nachhaltiges Verhalten
 - positive Auswirkungen auf das Gelingen präventiver und intervenierender Maßnahmen

Darüber hinaus lag den jeweiligen Seminaren ein eigener inhaltlicher Schwerpunkt zugrunde, der sich an dem Modul orientierte und ebenfalls auf die Thematik „Vertrauen im Kontext einer BNE“ transferiert wurde. In Tab. 2 findet sich ein Überblick über die inhaltliche Ausgestaltung der einzelnen Schwerpunktbereiche. Während die Module PS/PY-1 und PS/PY-2 jeweils zwei der vier inhaltlichen Schwerpunkte integrierten, wurden im BWM-2-Modul alle vier Komponenten behandelt.

entwicklungspsychologische Schwerpunkte (PS/PY-1; BWM-2)

- grundlegende Kompetenzen zu entwicklungspsychologischen Bedingungen im Erleben und Verhalten über die diversen Entwicklungsstufen im Lebenslauf (u.a. Theorie der kognitiven Entwicklung, Fähigkeit der sozialen Perspektivenübernahme, Entwicklung des moralischen Urteils)
- entwicklungsbedingter Möglichkeiten und Grenzen von Lernenden im Rahmen pädagogischer Settings im Kontext einer BNE

lernpsychologische Schwerpunkte (PS/PY-1; BWM-2)

- grundlegende Kompetenzen zu lernpsychologischen Bedingungen im Erleben und Verhalten über die diversen Entwicklungsstufen im Lebenslauf (u.a. sozial-kognitive Lerntheorie, operantes Konditionieren)
- Vermittlungsprozesse im Rahmen einer BNE (u.a. Konzeptualisierung möglicher Lehr-Lern-Settings)
- Einblick in die Vermittlung von Lehrinhalten bzgl. (nicht-)nachhaltiger Entwicklungen und einer BNE
- Rollen und Vorbildfunktionen von (zukünftigen) Pädagogen*innen

sozialpsychologische Schwerpunkte (PS/PY-2; BWM-2)

- grundlegende Kompetenzen zu sozialpsychologischen Bedingungen im Erleben und Verhalten über die diversen Entwicklungsstufen im Lebenslauf (u.a. grundlegende Aspekte sozialer Beeinflussung und sozialer Einstellungen, Prozesse sozialer Kategorisierung und sozialer Diskriminierung, Prozesse sozialer Verantwortung)
- Implikationen diverser Einflüsse auf soziale Interaktion für (nicht-)nachhaltige Entwicklungen und einer BNE
- Förderung eines besseren Verständnisses zwischenmenschlichen Verhaltens in den Kontexten (nicht-)nachhaltiger Entwicklung

persönlichkeitspsychologische Schwerpunkte (PS/PY-2; BWM-2)

- grundlegende Kompetenzen zu persönlichkeitspsychologischen Bedingungen im Erleben und Verhalten über die diversen Entwicklungsstufen im Lebenslauf (Zusammenhang von Persönlichkeitsmerkmalen und Verhalten, Kenntnisse über Genese und Stabilität von Persönlichkeitsmerkmalen, differential-psychologisch relevante Aspekte für die pädagogische Beziehung)

Tab. 2: schematischer Überblick über die Verankerung des Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ in die zentralen Inhaltsfelder der Module

Überblick über die zentralen Methoden der Lehrveranstaltungen

In den PS/PY-1/-2 Seminarveranstaltungen wurde im Sinne einer Transferierung des Themenfeldes „Vertrauen und BNE“ auf die im Modul fokussierten pädagogisch-psychologischen Schwerpunkte viel Wert gelegt. Um den interaktiven Charakter der Seminare aufrechterhalten zu können, waren alle Lehrveranstaltungen auf je 35 Teilnehmer*innen begrenzt.

Zum Erfolg der Verankerung von BNE in den Seminarveranstaltungen trug das didaktische Konzept entscheidend bei; es erfolgte die Verknüpfung von theoretischen Inputeinheiten, interaktiven Selbstreflexionselementen und sog. „Peer-Discussion-Groups“. Die Methode der „Peer-Discussion-Groups“ diente dazu, eine verstärkte Reflexion und Diskussion bei den Studierenden in Kleingruppen mit dem Ziel einer besseren Verarbeitung der Inhalte anzuregen. Auf Grund der positiven Rückmeldungen der Studierenden im Nachgang der erstmaligen Durchführung wurde das methodische Vorgehen in den folgenden Semestern vermehrt in den Vordergrund gerückt, um auf diese Weise den Transfer des erlernten Theoriewissens in die Praxis noch stärker zu fördern. In diesem Sinne erarbeiteten die Studierenden selbstgewählte Themen innerhalb von Projektgruppen jeweils über die Dauer eines Semesters, die am Semesterende im Rahmen einer Posterpräsentation vorgestellt wurden. Hierfür wählten die Studierenden zu Veranstaltungsbeginn ein Thema aus dem Kontext (nicht-)nachhaltiger Entwicklungen, das sie im Seminarverlauf eigenständig bearbeiteten. Somit konnten sie die Seminarinhalte kontinuierlich transferieren und hinsichtlich der Passung zu ihrem Thema überprüfen. Die Fortschritte der Projektarbeit wurden zudem regelmäßig innerhalb der Lehrveranstaltung diskutiert.

Ebenjenes methodische Vorgehen fokussiert u.a. die Förderung intrinsischer Motivation und trägt zu einem nachhaltigeren Lernen bei. Die Studierenden erarbeiteten ferner ein didaktisches Konzept zur Vorstellung ihrer Projekte und erhielten die Möglichkeit, ihr Poster universitätsintern auszustellen. Neben der Transferierung der vermittelten Wissensinhalte erarbeiteten sie selbstständig Themenkomplexe und erweiterten durch die Auseinandersetzung mit den Inhalten sowie mit ihren eigenen Einstellungs- und Verhaltensweisen ihre Fähigkeiten zur Selbstreflexion und Empathie. Aufgrund der guten Erfahrungen wurden die Lehrveranstaltungen in den darauffolgenden Semestern erneut in dieser Form angeboten.

Im Rahmen des MA-Seminars wurde eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Nachhaltigkeitsthematik und einer BNE aus pädagogisch-psychologischer Perspektive fokussiert, dabei wurde ein Schwerpunkt auf den Stellenwert von Vertrauen in Lehr-Lern-Prozessen gelegt. Die methodisch-didaktische Zielsetzung der Veranstaltung verfolgte dabei einerseits die Vermittlung zentraler Wissensinhalte und andererseits die Förderung konkreter Ideen zur Implementation einer BNE in den eigenen (zukünftigen) Unterricht. Hierzu erarbeiteten die Studierenden in Kleingruppen jeweils über die Dauer eines Semesters eigenständig Lernszenarien zu einem selbstgewählten Thema mit Nachhaltigkeitsbezug. Die Lernszenarien wurden am Semesterende vorgestellt und hinsichtlich ihrer Qualität und Realisierbarkeit in Unterrichtssituationen im Plenum diskutiert. Darüber hinaus bestand die grundsätzliche Möglichkeit der Präsentation der erarbeiteten Projekte im Rahmen einer universitätsinternen Ausstellung. Ziel der Lehrveranstaltung war es somit, den Studierenden neben der theoretischen Wissensvermittlung (s. Tab. 3) praktische Erfahrungen (etwa zur Methode des selbstregulierten Lernens) im Sinne des Anwendungstransfers und der Förderung ihrer Gestaltungskompetenz zu ermöglichen.

Methoden	Vorlesung (BA u. MA)	PS/PY-1	PS/PY-2	E-Learning	BWM-2
multimedial unterstützter Lehrvortrag					
online bereitgestellte Materialien zur eigenständigen Vertiefung					
Peer-Discussion-Group					
Postererstellung					
Lernszenarioerstellung					
Reflexions- und Anwendungsaufgaben	(nur BA)				
Textarbeit zur eigenständigen Vertiefung					

Tab. 3: überblicksartige Darstellung der angewandten Methoden und diesbezügliche Einsatzbereiche

Sämtliche Lehrveranstaltungen im BA-Bereich wurden fortlaufend durch studentische Hilfskräfte als Tutor*innen begleitet. Die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen im MA-Bereich wurde ebenfalls durch eine studentische Hilfskraft unterstützt.

Die Durchführung einer begleitenden E-Learning-Veranstaltung im BA-Bereich („Vertiefende Übung zu Themen im Kontext Bildung für nachhaltige Entwicklung“) erfolgte ab dem SoSe 2015. Sie wurde als ergänzendes, freiwilliges E-Learning-Angebot zu den Seminaren PS/PY-2.3 „Interpersonales Vertrauen und BNE im Kontext sozialer Handlungsfelder“ und PS/PY-2.3 „Sozialpsychologische Implikationen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ konzipiert. Die Veranstaltung verfolgte das Ziel einer vermehrten Reflexion und Vertiefung der Inhalte im Rahmen der Präsenzveranstaltungen, indem den Studierenden umfangreiches Material für das Selbststudium zur Verfügung gestellt wurde. Im Rahmen der Veranstaltung kamen verschiedene Medien zum Einsatz, die einen verstärkten Anwendungsbezug fokussierten.

Weitere Erläuterungen zu den virtuellen Übungen und Lehrveranstaltungen finden sich darüber hinaus im Anhang (s. Anhang A und B).

Bewertung des Vorgehens und der Ergebnisse

Insgesamt wurden die anvisierten Ziele hinsichtlich der Implementation in die Lehre erreicht bzw. in einigen Bereichen sogar übertroffen. Die diesbezüglichen Ergebnisse können als sehr zufriedenstellend bewertet werden, da die Thematik „Vertrauen und BNE“ eine zentrale Komponente innerhalb der pädagogisch-psychologischen (Lehramts-)Ausbildung darstellt. Eine systematische modulare Verankerung der Thematik konnte am Standort Vechta wie geplant erfolgen, zudem wurden im Rahmen der Veranstaltungen geeignete Methoden zur Umsetzung einer BNE erprobt.

Aufgrund der infolge des Neuakkreditierungs-Prozesses eingetretenen Veränderungen war die Umsetzung der Ziele im MA-Bereich nicht antragskonform möglich. Es konnte jedoch eine alternative Vorgehensweise realisiert werden, die eine überaus zufriedenstellende Implementation ermöglichte.

realisierte Projektziele

- ✓ Implementation des Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ in die BA-/MA-Vorlesungen des LfPP
- ✓ Konzipierung eines neuen Seminars für den BA- und den MA-Bereich

darüber hinaus erzielte Ergebnisse

- ✓ Konzipierung eines weiteren neuen Seminars im BA-Bereich
- ✓ Konzipierung vertiefender E-Learning-Veranstaltungen im BA-Bereich
- ✓ Realisierung von Gruppenprojekten und deren Vorstellung in Form von Posterpräsentationen innerhalb der BA-Seminare
- ✓ Realisierung von Lernszenarien und deren Vorstellung innerhalb der MA-Seminare
- ✓ Möglichkeit der Zertifizierung der Lernszenarien beim Erreichen eines gesetzten Qualitätsstandards

2.3. Implementierung in der Weiterbildung

Projektziele gemäß Antrag

- Einrichtung einer online-basierten Fort- und Weiterbildungsplattform
- Möglichkeit der Zertifizierung beim Erreichen eines gesetzten Qualitätsstandards

Auf Basis des entwickelten Implementations- und Evaluationskonzepts sowie der gewonnenen Erkenntnisse innerhalb der Lehrveranstaltungen erfolgte die Konzipierung eines online-basierten Fort- und Weiterbildungskonzepts. Zentrale Inhalte und Methoden der angestrebten virtuellen Schulungsreihe wurden zunächst in Präsenzform im April 2015 unter dem Titel „Erfolgreiche Verankerung der Nachhaltigkeitsthematik in der Schule: Bildung von nachhaltiger Entwicklung und die Implementierung von Vertrauen in Lehr-Lern-Prozessen“ erprobt. Das zweitägige Fort- und Weiterbildungsangebot richtete sich in erster Linie an Lehramtsstudierende höheren Semesters, stand darüber hinaus aber auch weiteren Personen offen, die bereits in pädagogischen Handlungsfeldern aktiv sind. Das Angebot fokussierte den Aufbau von Sensibilisierungs-, Reflexions- und Handlungskompetenzen, denen ein zentraler Stellenwert im Rahmen einer BNE zukommt. Ebenso wurden zentrale Aspekte im Kontext nachhaltiger Entwicklungsprozesse sowie einer BNE thematisiert und diskutiert (u.a. Grundgedanken und Zielperspektiven einer BNE, zentrale Problematiken im Kontext von BNE, Vertrauen als zentrale Strategie im Umgang mit Unsicherheiten in Nachhaltigkeitskontexten).

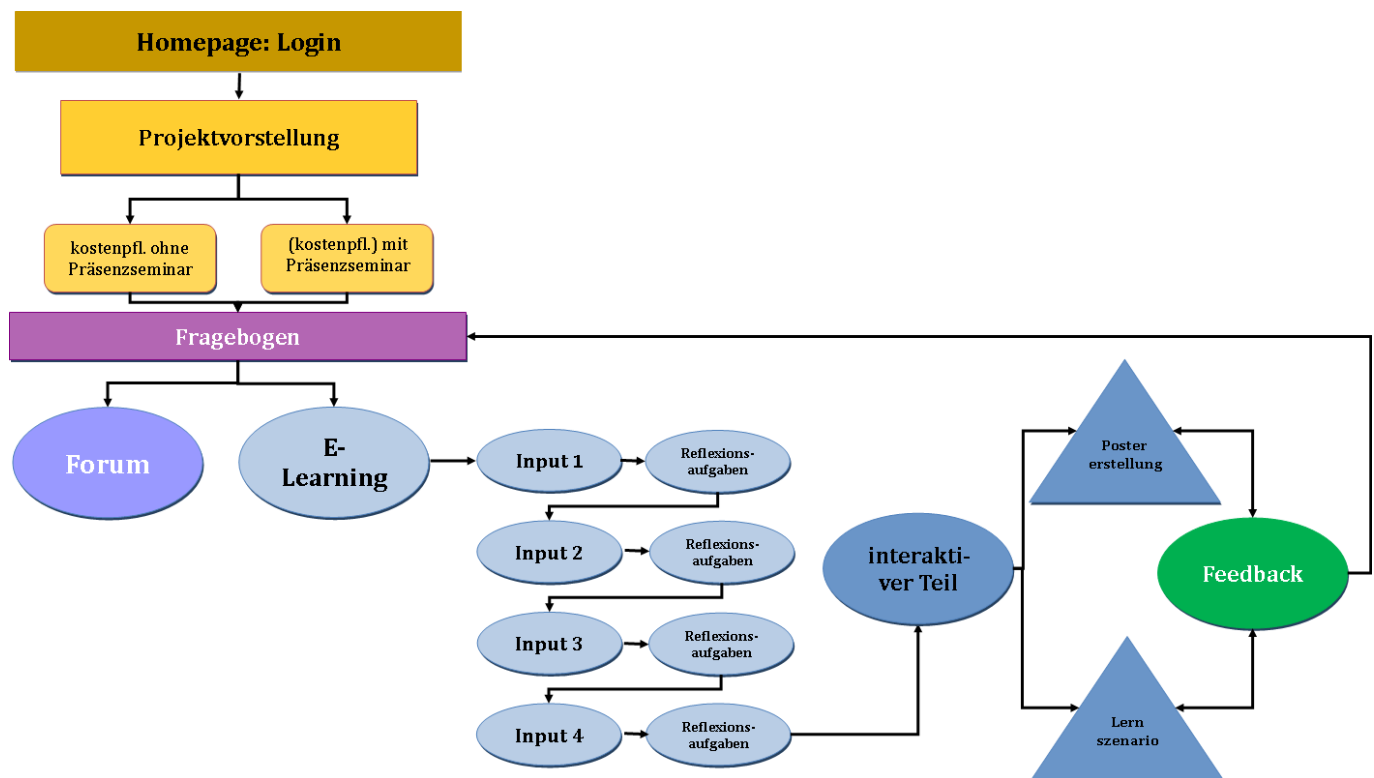
Zwischen den beiden Präsenzterminen setzten sich die Teilnehmenden in einer Selbststudiumsphase mit den behandelten Themen eigenständig auseinander und erstellten zu einem selbstgewählten Thema Lernszenarien (s. Kap. 2.2). Zur Unterstützung wurden den Fortbildungsteilnehmer*innen thematisch einschlägige Materialien zur Verfügung gestellt (s. 4. Zwischenbericht). Im Rahmen des zweiten Termins wurden die entwickelten Lernszenarien präsentiert und diskutiert. Das erfolgreiche Absolvieren der Fort- und Weiterbildung wurde entsprechend zertifiziert (s. Anhang C). Ebenfalls erfolgte der Einsatz des Erhebungsinstruments (s. Kap. 2.4) erfolgte ebenfalls gemäß Pre-Post-Design.

In das online-basierte Fort- und Weiterbildungskonzept (s. Abb. 3) flossen die Erkenntnisse ein, die im Rahmen der Präsenzveranstaltung gesammelt wurden. Ebenjenes E-Learning Konzept wurde in Form einer Online-Plattform umgesetzt, es dient dem Zweck der selbstbestimmten Fort- und Weiterbildung (zukünftiger) Pädagogen*innen und weiterer Interessenten*innen. Das Fort- und Weiterbildungsprogramm besteht aus Inputteilen, Übungsaufgaben und Selbstreflexionsfragen zu vier thematisch aufeinander aufbauenden Einheiten:

- 1) Einführung zur Nachhaltigkeitsthematik und einer BNE
- 2) Zielperspektiven im Kontext von BNE: Kompetenzentwicklung
- 3) Unsicherheit, Komplexitätsreduktion und Vertrauen / Misstrauen im Zuge nachhaltigen Handelns und einer BNE
- 4) Vertrauen im Kontext einer BNE

Zu Beginn jeder Einheit werden die wesentlichen Inhalte in einem Einstiegsvideo vermittelt. Darauf aufbauend werden den Teilnehmenden vertiefende Texte sowie Übungs- und Reflexionsaufgaben bereitgestellt, um das erlernte Wissen zu festigen und anzuwenden. Nach erfolgreichem Abschluss der Einheiten können die Teilnehmenden im Rahmen des Praxisteils zwischen der Erstellung eines wissenschaftlichen Posters und der Erstellung eines Lernszenarios wählen; dieser Teil dient einerseits der Unterstützung des Lernprozesses, andererseits wird der Transfer auf den individuellen pädagogischen Handlungskontext ermöglicht. Nach dem erfolgreichen Absolvieren des Input- und Praxisteils der Fort- und Weiterbildung besteht die Möglichkeit einer entsprechenden Zertifizierung. Ferner verfügt die Online-Plattform über ein Forum, das einen dauerhaften Austausch der Teilnehmer*innen und die Option der Rücksprache mit dem Projektteam beinhalten. Das Evaluationsinstrument kommt im Rahmen des virtuellen Fort- und Weiterbildungsangebots ebenfalls zu Beginn und am Ende zum Einsatz.

Abb. 3: schematischer Aufbau der E-Learning-Plattform



Für eine entsprechende Verbreitung des gesamten Veranstaltungsangebots im Bereich der Fort- und Weiterbildung wurde mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfLB) an der Universität Vechta kooperiert. Darüber hinaus wurden universitätsinterne Verteiler genutzt, um Interessenten*innen großflächig ansprechen zu können. Das Angebot der virtuellen Fort- und Weiterbildung wurde zusätzlich über die Projekt-Homepage und über diverse Newsletter beworben. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit dem ZfLB zusätzlich eine Fort- und Weiterbildung im Blended-Learning-Format über den Niedersächsischen Bildungsserver (NiBiS) angeboten, diese konnte aber aufgrund zu geringer Teilnehmer*innenzahlen nicht stattfinden (s. 2. Zwischenbericht).

Bewertung des Vorgehens und der Ergebnisse

Insgesamt konnten die angestrebten Ziele mit Blick auf die Realisierung einer Online-Plattform zur Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen und in anderen pädagogischen Handlungsfeldern Tätige erreicht werden. Die Online-Plattform lässt sich über die Projekt-Homepage (www.veruma-projekt.de) anwählen. Nach erfolgter Anmeldung und Freischaltung kann die virtuelle Fort- und Weiterbildung selbstbestimmt absolviert werden.

realisierte Projektziele

- ✓ Einrichtung einer online-basierten Fort- und Weiterbildungsplattform
- ✓ Möglichkeit der Zertifizierung beim Erreichen eines gesetzten Qualitätsstandards

darüber hinaus erzielte Ergebnisse

- ✓ Erprobung der Inhalte in Form einer Präsenzveranstaltung

2.4. Evaluation / Adaptation

Projektziele gemäß Antrag

- qualitative Studie (halbstrukturierte, leitfadengestützte Experten*innen-Interviews)
- Konzipierung eines kompetenzorientierten Erhebungsinstruments
- Evaluation der Veranstaltungen im ex-post-facto-Design zu den Aspekten „Wissenszuwachs“, „Kompetenzerwerb“, „Reflexionsfähigkeit und -bereitschaft“, bezogen auf die Vertrauens thematik und die BNE-Inhalte
- Überprüfung der Qualität der E-Portfolios der Studierenden und der Fortbildungsteilnehmer*innen
- Evaluation der online-basierten Weiterbildungsplattform im ex-post-facto-Design

Ziel der Evaluation und Adaptation (AP 4) stellte die fortlaufende Analyse der Implementation der Modulkomponenten dar. Zur Realisierung wurde ein mehrstufiges, mixed-methods-Design gewählt. Im ersten Schritt wurden halbstrukturierte, leitfadengestützte Experten*inneninterviews durchgeführt (s. u.a. Hussy, Schreier & Echterhoff, 2010; Lamnek, 2005). Nach Analyse der qualitativen Daten erfolgte sowohl die Erstellung eines Evaluationskonzepts sowie die Konzipierung eines quantitativen kompetenzorientierten Evaluationsinstruments (s. 2. Zwischenbericht). Die theoretische Grundlage des Erhebungsinstruments bilden dabei folgende Kompetenzkonzepte:

- *Kompetenzdefinition nach Weinert (1999, 2001)*: Berücksichtigung relevanter Fähigkeiten zur Problemlösung sowie damit einhergehende motivationale, volitionale und soziale Prozesse, die eine Anwendung ebenjener Kompetenzen erst ermöglichen
- *Kompetenzrahmen der OECD (2005)*: Berücksichtigung der drei übergeordneten Kategorien der OECD, die im Rahmen einer BNE von zentralem Interesse sind (die Fä-

- higkeiten, erfolgreich eigenständig handeln zu können; Medien und Tools interaktiv verwenden zu können; erfolgreich in heterogenen Gruppen agieren zu können)
- *Konzept der Gestaltungskompetenz nach de Haan (2008, 2009)*: Berücksichtigung der Gestaltungskompetenz, die auf den übergeordneten Kategorien der OECD basiert; die Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz stellen nach Projektverständnis diejenigen Fähigkeiten dar, deren gezielter Förderung es zur Realisierung einer nachhaltigen Entwicklung im Rahmen einer BNE notwendigerweise bedarf
 - *Kompetenzrahmen der Universität Vechta⁷*: Berücksichtigung des universitätsinternen Kompetenzrahmen, um eine optimale Einbettung der Lehrveranstaltungen und damit verbundene Zielsetzung des Projektes in die curriculare akademische Ausbildung zu gewährleisten

Das Erhebungsinstrument erfasst konkret nachfolgende voneinander abgrenzbare Evaluationsdimensionen (s. 4. Zwischenbericht):

- spezifisches Wissen zur Bedeutung von Vertrauen für eine BNE (Vertrauen und BNE - Wissen)
- Selbsteinschätzung vorhandener und Bewertung erforderlicher Kompetenzen im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung (Kompetenzbewertung)
- Einstellungen und Überzeugungen im Kontext nachhaltigen Handelns (nachhaltigkeitsrelevante Kognitionen)
- persönliche Einstellungen, Überzeugungen und Handlungsabsichten zu Themen nachhaltiger Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Nachhaltigkeitsdimensionen)
- Bedeutung von Vertrauen im Kontext einer BNE (Vertrauen und BNE - Bewertung)
- Bewertung der besuchten Lehrveranstaltung (Zufriedenheit)

Um neben der Veranstaltungsevaluation weitere zentrale Facetten im Rahmen einer BNE sowie deren Entwicklung über den Zeitraum eines Semesters erfassen und analysieren zu können, wurde ein zum Antrag alternatives Vorgehen im Pre-Post-Design für die Erhebungen durchgeführt, das Erhebungsinstrument kam sowohl im SoSe 2014 als auch im WiSe 2014/15 zu Beginn sowie zum Ende des Semesters in allen Veranstaltungen im BA- und MA-Bereich mit dem Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ zum Einsatz. Zusätzlich wurde das Instrument in weiteren Seminaren mit einem psychologisch-differenten pädagogisch-psychologischen Schwerpunkt eingesetzt (Kontrollgruppe). Gemäß des Vorgehens ließen sich sowohl Aussagen über die Entwicklung der Teilnehmer*innen der Seminare mit Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ (Intragruppenvergleich) als auch über den Vergleich mit den Teilnehmer*innen anderer Seminare (Intergruppenvergleich) treffen.

Insgesamt wurde das Evaluationsinstrument demnach zu drei Zeitpunkten im Rahmen der Lehrveranstaltungen eingesetzt (Testung, 1. Haupterhebung, 2. Haupterhebung). Zusätzlich erfolgte der Einsatz während der Fort- und Weiterbildungsveranstaltung

⁷ s. Kompetenzrahmen der Universität Vechta unter <http://www.uni-vechta.de/einrichtungen-von-a-z/invecetra/hochschuldidaktik/kompetenzrahmen/> [13.11.2015]

ebenfalls im Pre-Post-Design; das Instrument ist zudem fester Bestandteil der Online-Plattform.

Nach der Pre-Testung im Rahmen der Lehrveranstaltungen im WiSe 2013/14 kam das Erhebungsinstrument zunächst im SoSe 2014 und anschließend im WiSe 2014/15 jeweils zu zwei Erhebungszeitpunkten (t) sowohl zu Beginn (t₁) als auch am Ende (t₂) der jeweiligen Vorlesungszeit zum Einsatz. Es wurden im Zuge der Auswertung beider Erhebungen gleichermaßen Inter- (Experimental- vs. Kontrollgruppe) und Intragruppenunterschiede (zeitliche Entwicklung der Experimentalgruppe von t₁ zu t₂) betrachtet (s. 3. und 4. Zwischenbericht). Tab. 4 stellt die Zusammensetzung der jeweiligen Stichproben überblicksartig dar.

Erhebungszeitpunkt	SoSe 2014		WiSe 2014/15	
	t ₁	t ₂	t ₁	t ₂
Anzahl Studierende gesamt	180	143	306	235
Anzahl BA-Studierende	180 (100%)	143 (100%)	199 (65.0%)	145 (61.7%)
Anzahl MA-Studierende	---	---	107 (35.0%)	90 (38.3%)
Anzahl Teilnehmende BNE-Seminare des LfPP	93	101	163	129
Anzahl Teilnehmende andere Seminare des LfPP	87	42	143	106

Tab. 4: überblicksartige Darstellung der Stichproben aus dem SoSe 2014 und WiSe 2014/15

Intragruppenanalysen

Der Besuch eines BNE-Seminars hinterließ bei den Teilnehmenden zahlreiche positive Effekte. Neben einer deutlichen Zunahme der Wissensinhalte hinsichtlich der verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit, nachhaltiger Entwicklung und Vertrauen veränderten sich außerdem die individuelle Einschätzung der Relevanz BNE-bezogener Kompetenzen sowie die Einstellungen und Überzeugungen der Teilnehmenden zu Fragen im Kontext der Nachhaltigkeit. So stieg etwa die Bereitschaft zur Selbstreflexivität, und die Befragten waren vermehrt der Überzeugung, über zielführende Handlungsstrategien im Umgang mit etwaigen Widerständen im Zuge einer BNE zu verfügen (s. 3. und 4. Zwischenbericht).

Hinsichtlich des im Projekt fokussierten Stellenwerts von Vertrauen als moderierender Variable im Kontext einer BNE ließen sich ebenfalls deutliche Effekte identifizieren (Signifikanztestung: T-Test für abhängige Stichproben; Ermittlung der Effektstärken: Rangkorrelationskoeffizient r nach Spearman; s. Sedlmeier & Renkewitz, 2008). Diese Effekte werden nachfolgend für beide Erhebungen skizziert (s. Tab. 5).

		SoSe 2014			WiSe 2014/15		
		korrekt t ₁	korrekt t ₂	Sig.	korrekt t ₁	korrekt t ₂	Sig.
Vertrauen und BNE - Wissen	Welche Aussagen über den Zusammenhang von Vertrauen und einer BNE sind korrekt?	45.2% (42)	64.5% (49)	< .05	53.3% (80)	77.7% (73)	< .001
	Warum ist Vertrauen ein so entscheidender Faktor, wenn es um die BNE geht?	9.7% (9)	43.4% (33)	< .001	12.0% (18)	48.9% (46)	< .001
nachhaltigkeitsrelevante Kognitionen	Um BNE vermitteln zu können, muss ich mich selbst mit diesem Konzept identifizieren können.	4.12 (.90)	4.41 (.82)	< .05	4.05 (.92)	4.68 (.51)	< .001
	Ich fühle mich verpflichtet, im Rahmen meiner pädagogischen Arbeit den Auftrag einer BNE zu verfolgen.	3.46 (.98)	3.87 (.79)	< .01	3.59 (.79)	3.86 (.79)	< .001
	Mit einer BNE lassen sich unsere Zukunft und die Zukunft der nächsten Generationen aktiv mitgestalten.	3.99 (.84)	4.58 (.57)	< .01	4.21 (.64)	4.69 (.51)	< .001
Vertrauen und BNE - Bewertung	Das Vertrauen der Adressat*innen ist wichtig für mich, um Bildungsmaßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung überhaupt initiieren zu können.	3.86 (.65)	4.15 (.59)	< .01	3.99 (.68)	4.44 (.67)	< .001
	Ich vertraue darauf, dass ich durch mein eigenes Verhalten einen Beitrag zum Erhalt einer lebenswerten Welt für künftige Generationen leisten kann.	3.77 (.77)	4.04 (.74)	< .05	3.93 (.79)	4.16 (.67)	< .05
	Haben die Adressat*innen Vertrauen in mich, gelingt das Lernen leichter.	4.25 (.76)	4.47 (.64)	< .01	4.39 (.59)	4.61 (.53)	< .001
	Wenn den Pädagog*innen seitens der Adressat*innen grundsätzlich Vertrauen entgegengebracht wird, lassen sich auch Bildungsmaßnahmen im Rahmen einer BNE erfolgreicher umsetzen.	4.08 (.63)	4.31 (.66)	< .01	4.03 (.64)	4.54 (.50)	< .001
	Wenn alle Vertrauen in das Konzept der Nachhaltigkeit hätten, wären Bildungsmaßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung auch leichter umzusetzen.	3.79 (.78)	4.12 (.75)	< .001	3.91 (.71)	4.31 (.74)	< .001
	Ich denke, dass Menschen dem Konzept der Nachhaltigkeit vertrauen müssen, damit nachhaltige Entwicklung stattfinden kann.	4.01 (.73)	4.41 (.60)	< .01	4.14 (.70)	4.66 (.48)	< .001

Tab. 5: Intragruppenvergleich Vertrauen und BNE - Wissen, nachhaltigkeitsrelevante Kognitionen sowie Vertrauen und BNE - Bewertung (T-Test für abhängige Stichproben, Signifikanz bei $p \leq .05$; SoSe BNE-Seminar: t1 N = 93; t2 N = 101; WiSe BNE-Seminar: t1 N = 150; t2 N = 94⁸)

Im Bereich des Wissens wiesen die Studierenden hinsichtlich der verschiedenen Aspekte von Vertrauen und einer BNE eine signifikante Kenntniszunahme zum Semesterende auf. Der Wissenszuwachs zeigte sich bei beiden Gruppen für den Zusammenhang von Vertrauen und BNE (SoSe: 45.2% vs. 64.5%; WiSe: 53.3% vs. 77.7%) sowie für die Notwendigkeit von Vertrauen im Kontext einer BNE (SoSe: 9.7% vs. 43.4%; WiSe: 12.0% vs.

⁸ Die Differenz ist fehlenden Angaben geschuldet.

48.9%). Bei den Studierenden des WiSe, die mit einem höheren Ausgangsniveau starteten, war dieser Zuwachs stärker ausgeprägt.

Auch mit Blick auf die erhobenen Einstellungen und Überzeugungen ließen sich gewinnbringende Effekte durch den Veranstaltungsbesuch ausmachen: So erkannten die Studierenden zum Semesterende verstärkt die Notwendigkeit der Identifikation mit dem Konzept der Nachhaltigkeit (SoSe: 4.12 vs. 4.41; WiSe: 4.05 vs. 4.68) und der Verpflichtung gegenüber diesem (SoSe: 3.46 vs. 3.87; WiSe: 3.59 vs. 3.86), ferner sahen sie eher den Mehrwert des Konzepts als Voraussetzung für die gewinnbringende Vermittlung einer BNE an (SoSe: 3.99 vs. 4.58; WiSe: 4.21 vs. 4.69).

Bezogen auf die Vertrauenskomponente im Zuge einer gewinnbringenden Implementation einer BNE in den Lehr-Lern-Kontext wurde zudem evident, dass die Studierenden nach dem Veranstaltungsbesuch verstärkt den Stellenwert individuellen Vertrauens in das Konzept der Nachhaltigkeit (SoSe: 3.86 vs. 4.15; WiSe: 3.99 vs. 4.44) und ihrer eigenen Rolle bei diesem Prozess erkannten (SoSe: 3.77 vs. 4.04; WiSe: 3.93 vs. 4.16), ebenso sehen sie eher den Mehrwert eines vertrauensvollen Unterrichtsklimas für die Lernleistung (SoSe: 4.25 vs. 4.47; WiSe: 4.39 vs. 4.61) und die erfolgreiche Umsetzung einer BNE (SoSe: 4.08 vs. 4.31; WiSe: 4.03 vs. 4.54). Ferner betrachteten die Befragten das Vertrauen der Lernenden in das Konzept der Nachhaltigkeit als zentraler, um Bestrebungen einer nachhaltigen Entwicklung erfolgreich realisieren zu können (Umsetzung von Bildungsmaßnahmen - SoSe: 3.79 vs. 4.12; WiSe: 3.91 vs. 4.31; Notwendigkeit von Vertrauen in das Konzept - SoSe: 4.01 vs. 4.41; WiSe: 4.14 vs. 4.66). Dieser Sensibilisierungseffekt für die Ressource des Vertrauens zeigte sich für die Studierendengruppe des WiSe vergleichsweise stärker.

Intergruppenanalysen

Es ergaben sich über beide Erhebungszeiträume hinweg primär Unterschiede im Zusammenhang mit der Bedeutung von Vertrauen im Kontext einer BNE: Teilnehmende der BNE-Seminare zeigten eine vermehrte Sensibilisierung für die funktional relevanten Ebenen von Vertrauen, u.a. schrieben sie dem Vertrauen der Lernenden als zentrale Bedingung für einen bedeutsamen Lerneffekt eine wesentlich höhere Wichtigkeit zu als die Kontrollgruppe (Signifikanztestung: T-Test für unabhängige Stichproben; Ermittlung der Effektstärken: Rangkorrelationskoeffizient r nach Spearman; s. Sedlmeier & Renke-witz, 2008). Tab. 6 stellt zentrale Ergebnisse des Intergruppenvergleichs beider Semester hinsichtlich des Zusammenhangs von Vertrauen und einer BNE dar.

SoSe 2014 ⁹							
		Erhebungszeitpunkt 1 (t ₁)			Erhebungszeitpunkt 2 (t ₂)		
		BNE-Seminar	anderes Seminar	Sig.	BNE-Seminar	anderes Seminar	Sig. (Eff.)
		M (SD)	M (SD)		M (SD)	M (SD)	
Vertrauen und BNE - Bewertung	Die Adressat*innen müssen darauf vertrauen können, dass ich ihnen Wissen und Kompetenzen vermittele, die wichtig für sie sind.	4.24 (.54)	4.14 (.54)	n.s.	4.27 (.68)	3.89 (.81)	< 0.01 (-.271)
	In einer vertrauensvollen Umgebung lernt man besser.	4.54 (.62)	4.46 (.67)	n.s.	4.56 (.66)	4.20 (.92)	< 0.01 (-.214)
WiSe2014/15							
		Erhebungszeitpunkt 1 (t ₁)			Erhebungszeitpunkt 2 (t ₂)		
		BNE-Seminar	anderes Seminar	Sig.	BNE-Seminar	anderes Seminar	Sig. (Eff.)
		M (SD)	M (SD)		M (SD)	M (SD)	
Vertrauen und BNE - Wissen	Warum ist Vertrauen ein so entscheidender Faktor, wenn es um die BNE geht?	8.7% (9)	12.3% (22)	n.s.	48.9% (46)	27.7% (23)	< 0.01 (.217)
Vertrauen und BNE - Bewertung	Das Vertrauen der Adressat*innen ist wichtig für mich, um Bildungsmaßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung überhaupt initiieren zu können.	3.97 (.64)	3.90 (.64)	n.s.	4.44 (.67)	4.16 (.72)	< 0.05 (.221)
	Ich denke, dass Menschen dem Konzept der Nachhaltigkeit vertrauen müssen, damit nachhaltige Entwicklung stattfinden kann.	4.11 (.71)	4.11 (.68)	n.s.	4.66 (.48)	4.42 (.65)	< 0.01 (.183)

Tab. 6: Intergruppenvergleiche Vertrauen und BNE - Wissen sowie Vertrauen und BNE - Bewertung (T-Test für unabhängige Stichproben, Signifikanz bei $p \leq .05$; SoSe: t₁ N = 180 [BNE-Seminar: n = 93, anderes Seminar: n = 87]; t₂ N = 143 [BNE-Seminar: n = 101, anderes Seminar: n = 42]; WiSe: t₁ N = 282 [BNE-Seminar: n = 103, anderes Seminar: n = 179]; t₂ N = 177 [BNE-Seminar: n = 94, anderes Seminar: n = 83]; M = Mittelwert, SD = Standardabweichung)

Mit Blick auf o.g. Evaluationsdimensionen zeigten sich mitunter kohortenspezifische Effekte, die jeweils entweder im SoSe oder WiSe zu identifizieren waren (s. 3. und 4. Zwischenbericht). So ergaben sich im intragruppalen Vergleich keine bedeutsamen Unterschiede im Bereich des Wissens zu den diversen Vertrauenskomponenten und einer BNE für das SoSe 2014, während eine wesentliche Kenntniszunahme hinsichtlich der Notwendigkeit von Vertrauen im Kontext einer BNE für das WiSe 14/15 identifiziert werden konnte (48.9% vs. 27.7%).

Für beide Befragungszeiträume wiesen die Studierenden der BNE-Seminare zudem eine vermehrte Sensibilisierung für die funktional relevanten Ebenen von Vertrauen auf; sie bewerteten das Vertrauen der Lehrperson in das Konzept der Nachhaltigkeit (WiSe: 4.66 vs. 4.42) und den Mehrwert eines vertrauensvollen Lehr-Lern-Klimas (SoSe: 4.56

⁹ Die unterschiedliche Polung der Effektstärken kommt durch die Codierung der dichotomen Variable „besuchtes Seminar“ (SoSe: BNE-Seminar = 1, anderes Seminar = 2; WiSe: BNE-Seminar = 1, anderes Seminar = 0) sowie der Items mit fünfstufiger Likert-Ratingskala („trifft überhaupt nicht zu“ [-- bzw. 1] bis „trifft voll und ganz zu“ [++ bzw. 5]) zustande.

vs. 4.20) als wesentlich für eine gewinnbringende Implementation einer BNE, ferner erachteten sie das Vertrauen der Lernenden (SoSe: 4.27 vs. 3.89; WiSe: 4.44 vs. 4.16) als weitere zentrale Bedingung für einen bedeutsamen Lerneffekt¹⁰.

Evaluation des Fort- und Weiterbildungsangebotes

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Erhebungszeiträumen wurde das Erhebungsinstrument im Zuge des Fort- und Weiterbildungsangebot eingesetzt. Bisher haben sieben Teilnehmer*innen das Angebot erfolgreich absolviert. Aufgrund der Anzahl ist eine separate Datenauswertung bislang nicht sinnvoll. Es wird jedoch angestrebt, das Fort- und Weiterbildungsprogramm nach Projektende weiterzuführen und dessen Ergebnisse zu evaluieren.

Bewertung des Vorgehens und der Ergebnisse

Die im Projektantrag anvisierten Ziele konnten erreicht und z.T. sogar übertroffen werden. Aufgrund der Veränderungen im Rahmen der Neuakkreditierung im MA-Bereich wurde ein alternatives Vorgehen anvisiert, dass keine E-Portfolios, sondern zusätzlich zur eigentlichen Prüfungsleistung Projektarbeiten in Form von Lernszenarien vorsah, die bei ausreichender Qualität zertifiziert wurden. Ein vergleichbares Vorgehen wurde ebenso für die Online-Plattform realisiert, sodass die Projektarbeiten der Teilnehmer*innen für eine weiterführende Evaluation zur Verfügung standen.

Neben der Realisierung eines Evaluationsinstruments und diverser Projektarbeiten der Teilnehmer*innen ermöglichte das alternative Erhebungsdesign ferner den Gewinn differenzierterer Ergebnisse. Die Datenanalyse identifizierte deutlich positive Effekte zugunsten nachhaltiger Entwicklungsprozesse, die mit dem Besuch einer Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ mit verbunden sind. Die Ergebnisse des Erhebungsinstruments wurden zudem fortlaufend in die folgenden Lehrveranstaltungen transferiert, Modifikationsbedarfe konnten damit erkannt und bewährte didaktisch-methodische Aspekte beibehalten werden.

realisierte Projektziele

- ✓ qualitative Studie (halbstrukturierte, leitfadengestützte Experten*innen-Interviews)
- ✓ Konzipierung eines kompetenzorientierten Erhebungsinstruments
- ✓ Evaluation der Veranstaltungen zu den Aspekten „Wissenszuwachs“, „Kompetenzerwerb“, „Reflexionsfähigkeit und -bereitschaft“, bezogen auf die Vertrauenthematik und die BNE-Inhalte
- ✓ Evaluation der online-basierten Weiterbildungsplattform

¹⁰ Eine ausführliche Analyse der Ergebnisse findet sich zudem bereits im 3. sowie 4. Zwischenbericht. Darüber hinaus werden weitere zentrale empirische Ergebnisse im Rahmen des Leitfadens und des Methodeninventars diskutiert.

darüber hinaus erzielte Ergebnisse

- ✓ Testung des Erhebungsinstruments
- ✓ Erweiterung der Evaluation um die Aspekte „nachhaltigkeitsrelevante Kognitionen, Einstellungen, Überzeugungen und Handlungsabsichten“, bezogen auf die Vertrauens-thematik und die BNE-Inhalte
- ✓ Erweiterung des Erhebungsdesigns in Form einer Pre-Post-Variante
- ✓ Überprüfung der Qualität der studentischen Projektarbeiten und der Ausarbeitungen der Fortbildungsteilnehmer*innen (Postererstellung, Lernszenarien)
- ✓ Möglichkeit der Evaluation der online-basierten Fort- und Weiterbildungsplattform im Pre-Post-Design

2.5. Dissemination

Projektziele gemäß Antrag

- Vorstellung der Ergebnisse auf Fachtagungen
- öffentlichkeitswirksame Verbreitung der Projekthinhalte und -ergebnisse in der Presse
- Einrichtung eines frei zugänglichen Teils auf der Homepage
- Veröffentlichung des Leitfadens und der Methodensammlung

Im Projektverlauf wurde die *Vernetzung* sowohl innerhalb der Universität Vechta als auch durch die Mitgliedschaft in Netzwerken und Interessensgemeinschaften außerhalb der Hochschule vorangetrieben. Ebenso wurde die Teilnahme an mehreren Veranstaltungen der Scientific Community realisiert. Das Projekt VerUMA ist fester Bestandteil des deutschsprachigen Netzwerks „LehrerInnenbildung für nachhaltige Entwicklung (LeNa)“; so partizipierten Mitarbeiter*innen des Projekts an mehreren Tagungen des LeNa-Netzwerks. Ebenso engagieren sich die Mitarbeiter*innen des Projektteams fortlaufend in einem Nachhaltigkeitskolloquium an der Universität Vechta, in dem aktuelle Forschungsergebnisse zur Nachhaltigkeitsthematik verschiedener Nachwuchswissenschaftler*innen vorgestellt und diskutiert wurden; darin eingeschlossen auch die Teilergebnisse des Projekts VerUMA. Weiter ist das Projektteam hochschulintern in der AG Nachhaltigkeit an der Universität Vechta eingebunden. Ferner nahmen die Mitarbeiter*innen des Projekts u.a. an folgenden *ausgewählten Veranstaltungen* teil (s. 4. Zwischenbericht):

- BNE-Tagung „der nächste Schritt! Bildung für den gesellschaftlichen Wandel“ am 19.06.2013 an der Universität Oldenburg
- Summer School „Empirische Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung - Themen, Methoden und Trends“ an der Universität Vechta vom 21.-29. Juli 2014
- Posterbeitrag mit anschließender Diskussion im Rahmen der Duisburger Umwelttage 2014 am 13. Juni 2014

Darüber hinaus initiierte das Projektteam als aktiver Ausrichter eine Ausstellung im Rahmen der „Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit“ vom 30.05. - 05.06.2015 an der Universität Vechta. Im Zuge der Ausstellung wurden die bisherigen Ergebnisse der studentischen Projektgruppen aus sämtlichen Seminaren des BA- und MA-Bereichs hochschulöffentlich vorgestellt. Ebenso konnten Informationen zum Projekt bezogen und an einem geführten Rundgang durch die Ausstellung teilgenommen werden. Eine Teilnahme im Kalenderjahr 2016 wird erneut angestrebt.

Ferner besteht seit Juni 2014 die Möglichkeit, aktuelle Informationen zum Projekt VerUMA über die *Projekt-Homepage* zu beziehen: www.veruma-projekt.de. Neben aktuellen Neuigkeiten dient die Plattform insbesondere zur weiteren Vernetzung sowie Verbreitung zentraler Informationen aus dem Projekt. Weiterhin kann über die Homepage die Anmeldung zum virtuellen Fort- und Weiterbildungsangebot vorgenommen werden.

Bewertung des Vorgehens und der Ergebnisse

Im Rahmen der Dissemination konnten die anvisierten Ziele weitestgehend realisiert werden. Neben der aktiven Teilnahme an Fachtagungen und der Vorstellung aktueller Projektergebnisse erfolgte durch die aktiven Mitgliedschaften in besagten Netzwerken ein fortlaufender Austausch sowie Engagement mit Akteur*innen der Scientific Community.

Die angestrebte Veröffentlichung des Leitfadens und der Methodensammlung befindet sich aktuell in den Druckvorbereitungen. Diese wird in Form eines Herausgeberbandes inklusive weiterer Beiträge ausgewiesener Wissenschaftler*innen kurz nach Projektende erscheinen.

realisierte Projektziele

- ✓ Vorstellung der Ergebnisse auf Fachtagungen
- ✓ öffentlichkeitswirksame Verbreitung der Projektinhalte und -ergebnisse in der Presse
- ✓ Einrichtung eines frei zugänglichen Teils auf der Homepage
- ✓ Veröffentlichung des Leitfadens und der Methodensammlung (derzeit in Vorbereitung)

darüber hinaus erzielte Ergebnisse

Mitgliedschaften im Netzwerk „LehrerInnenbildung für nachhaltige Entwicklung (LeNa)“, in der AG Nachhaltigkeit der Universität Vechta sowie im universitätsinternen Nachhaltigkeitskolloquium

2.6. Ökologische, technologische und ökonomische Bewertung der Vorhabensergebnisse

Die im Projekt erzielten Ergebnisse leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der skizzierten Ausgangssituation (s. Kap. 1). Diese soll entlang der drei anfangs formulierten zentralen Zielsetzungen nachfolgend erläutert werden:

1. *systematische Verankerung des thematischen Schwerpunkts „Vertrauen und BNE“ in die curriculare (Lehramts-)Ausbildung an der Universität Vechta*

Es resultiert zunächst ein erheblicher Mehrwert für den Universitätsstandort Vechta: Durch die fortlaufende, ganzjährige Bereitstellung eines modularen Angebots im Rahmen der Pflichtmodule PS/PY-1 und PS/PY-2 im BA-Bereich kommen mittlerweile alle Studierenden in den Veranstaltungen des LfPP mit der Nachhaltigkeitsthematik in Kontakt (für das aktuelle WiSe 2015/16: ca. 1.200). Zudem setzen sich insgesamt ca. 160 Studierende pro Semester in vier Seminarveranstaltungen vertiefend und interaktiv mit Facetten nachhaltiger Entwicklungen und einer BNE aus pädagogisch-psychologischer Perspektive auseinander und erarbeiten in Gruppen eigenständig Projektideen. Darüber hinaus haben die Studierenden die Möglichkeit, sich optional und weiterführend mit dem Inhaltsfeld innerhalb einer E-Learning-Veranstaltung zu befassen.

Für den MA-Bereich besteht ebenfalls eine modulare Verankerung des Schwerpunkts in einem jährlichen Turnus. Innerhalb des Pflichtmoduls BWM-2 kommen alle Lehramtsstudierenden im Rahmen der Vorlesung mit der Thematik in Kontakt (ca. 200 Studierende). Weitere ca. 50 Personen nehmen jedes WiSe an einem vertiefenden Seminar teil, in dem sie eigenständig Einheiten zur Implementation einer BNE unter hervorgehobener Berücksichtigung der Vertrauenskomponente in den zukünftigen Unterricht konzipieren.

Das konstante Angebot erreicht somit eine Vielzahl angehender Pädagogen*innen sowie weitere Personen, die zukünftig in diversen pädagogischen Handlungsfeldern (u.a. Soziale Arbeit, Gerontologie) agieren werden. Die damit einhergehende Multiplikatoren*innen-Funktion der Studierenden wird ebenfalls im Rahmen der Veranstaltungen thematisiert; insofern setzen sich die Studierenden fortlaufend mit der generellen Relevanz ebenjener Rolle in ihrem zukünftigen Arbeitsfeld auseinander und erfahren eine erhöhte Sensibilisierung für den Stellenwert der Modellfunktion speziell im Rahmen nachhaltiger Entwicklungsprozesse. Durch die Implementation des Schwerpunkts in die akademische (Lehramts-)Ausbildung lässt sich die Sensibilität hinsichtlich nachhaltiger Entwicklungsbestrebungen und dem damit einhergehenden Stellenwert einer gelingenden Lehr-Lern-Kultur bei den Studierenden entscheidend fördern. Entsprechend kann eine Vielzahl Lernender zukünftig erreicht und ebenjene wiederum hinsichtlich einer eigenständigen und -verantwortlichen ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogen Alltagsgestaltung im Rahmen diverser pädagogischer Settings gefördert werden.

2. *Befähigung von (zukünftigen) Pädagogen*innen zur vertrauensbasierten Initiierung einer BNE im Rahmen von Lehr-Lern-Prozessen*

Die Entwicklung des Leitfadens schließt an die innerhalb des Projekts erzielten Ergebnisse und Erfahrungen an. Seine Veröffentlichung ermöglicht eine zusätzliche Dissemination zentraler Wissensinhalte und bewährter methodisch-didaktischer Komponenten. (Angehende) Lehrende und weitere Interessierte erhalten Handlungsempfehlungen für die individuelle Umsetzung innerhalb diverser pädagogischer Settings,

diese Empfehlungen beziehen sich einerseits auf die Nachhaltigkeitsthematik und Bestrebungen nachhaltiger Entwicklungsprozesse (bspw. ökologische, ökonomische und soziale Dimension alltäglicher Entscheidungen), andererseits auf die Initiierung einer vertrauensvollen Beziehung (u.a. vertrauensförderliches Lehrverhalten). Ebenso dient der Leitfaden anderen Standorten zur Orientierung bei der eigenen strukturellen Verankerung, Komponenten der modularen Implementierung lassen sich entsprechend adaptieren (u.a. im Rahmen von Wahlpflichtmodulen oder freiwilligen Angeboten).

Auch das Methodeninventar kann nach seiner Bereitstellung von sämtlichen interessierten Pädagogen*innen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Durch die eigenständige Erprobung ist bereits eine große Anzahl von (zukünftigen) Lehrenden mit geeigneten Methoden (u.a. Projektarbeiten unter Beachtung der Prinzipien des situierten Lernens) in Kontakt gekommen und entsprechend in der Lage, diese anzuwenden und auf den jeweiligen Lernbereich zu adaptieren.

Insgesamt wird auf diese Weise zunächst die Gestaltungskompetenz der Teilnehmenden während der Lehrveranstaltungen und Fortbildung selbst gefördert, um in einem zweiten Schritt - u.a. mit Hilfe des Leitfadens und des Methodeninventars - die zukünftigen Lehrenden zu einer nachhaltigen Gestaltung ihres Alltags zu befähigen.

3. *Evaluation der Lehrveranstaltungen anhand des konstruierten Erhebungsinstruments*
Mittels des kompetenzorientierten Erhebungsinstruments konnten die Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen a) evaluiert und b) optimiert werden sowie c) wesentliche Erkenntnisse im Rahmen einer BNE unter Berücksichtigung des Stellenwerts von Vertrauen gewonnen werden. Der Besuch einer Lehrveranstaltung mit dem Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ ist verbunden mit einem signifikanten Wissenszuwachs, einem höheren Bewusstsein BNE-relevanter Kompetenzen und einem Zuwachs an Sensibilisierung für die Bedeutung von Vertrauen im Kontext einer BNE. Zusätzlich kommt es zur Veränderung einzelner Einstellungen, Überzeugungen und Handlungsabsichten zugunsten nachhaltiger Verhaltensweisen bei den Teilnehmenden. Diese Befunde lassen erkennen, dass die konzipierten Veranstaltungen wesentlich zu einer grundlegenden Auseinandersetzung mit der Thematik, der Reflexion eigener Einstellungs- und Verhaltensmuster unter nachhaltigen Gesichtspunkten sowie der Bedeutung einer vertrauensvollen pädagogischen Beziehung beitragen. Angesichts der nach wie vor geringen Anzahl an evaluierten Maßnahmen im Rahmen einer BNE (vor allem auch aus psychologischer Perspektive) leistet das Projekt in dieser Hinsicht einen substantiellen Beitrag. Ebenso lassen sich über das Projektende hinaus mithilfe des Instruments weitere Ansatzpunkte für die zukünftige tertiäre Ausbildung von Pädagogen*innen in Vechta identifizieren (so etwa eine noch stärkere Reflexion eigener nachhaltiger Einstellungs- und Verhaltensweisen im Rahmen der Seminarveranstaltungen).

Zusammenfassend verdeutlichen die Ergebnisse, dass aufgrund der durchgeführten Maßnahmen (zukünftige) Pädagogen*innen ...

- ... sich verstärkt mit den unterschiedlichen Dimensionen der Nachhaltigkeit und einer BNE auseinandersetzen, indem sie sowohl einen diesbezüglichen theoretischen Wissenszuwachs erlangen als auch eine Transferierung der Inhalte auf konkrete Situationen innerhalb der Praxis vornehmen.
- ... ihre individuellen (nicht-)nachhaltigen Einstellungs- und Verhaltensweisen reflektieren.
- ... sich ihrer Aufgabe und damit einhergehenden Verantwortung einer Multiplikatoren*innen-Funktion bewusst werden.
- ... sich verstärkt mit der Bedeutung der Beziehungsqualität für das Gelingen von Lehr-Lern-Prozessen auseinandersetzen und in dieser Hinsicht die hervorgehobene Bedeutung von Vertrauen erkennen.
- ... zentrale vertrauensförderliche Verhaltensmuster kennen lernen und erproben.

2.7. Darlegung der Maßnahmen zur Verbreitung der Vorhabensergebnisse

Die Verbreitung der Vorhabensergebnisse erfolgt auf mehrerlei Weise, die geplanten Maßnahmen werden nachfolgend erläutert.

- *Veröffentlichung des Leitfadens und des Methodeninventars*
Die Veröffentlichung des im Projekt konzipierten und erprobten Leitfadens sowie des Methodeninventars ermöglicht eine Bereitstellung der Vorhabensergebnisse für sämtliche Interessenten*innen aus diversen pädagogischen Handlungsfeldern. Im Rahmen des Leitfadens werden Handlungsempfehlungen zur Verankerung der Thematik nachhaltiger Entwicklung unter hervorgehobener Berücksichtigung der Vertrauenskomponente innerhalb pädagogischer Beziehungen gegeben. Diese werden anhand der modulhaften, curricularen Implementation am Standort Vechta erläutert. Ebenso werden weitere übergeordnete Ansatzpunkte formuliert, die einer erfolgreichen Umsetzung dienlich sind. Das Methodeninventar stellt erprobte, zielführende methodisch-didaktische Komponenten vor, die sich gleichermaßen innerhalb der akademischen (Lehramts-)Ausbildung in besonderem Maße anbieten und auf weitere pädagogische Arbeitsfelder gewinnbringend transferiert werden können. Basierend auf didaktischen Prinzipien im Kontext einer BNE (s. Künzli-David et al., 2008), lernpsychologischen Erkenntnissen angemessener pädagogischer Settings (s. u.a. Schweer & Gerwinat, 2013) und dem Konzept der Gestaltungskompetenz (de Haan, 2009), werden vor allem kompetenzorientierte Förderempfehlungen fokussiert und im Hinblick auf ihre praktische Anwendbarkeit diskutiert.
- *Realisierung eines Herausgeberbandes*
Im Rahmen des Projekts konnten u.a. aufgrund der Beteiligung an inner- und außer-universitären Netzwerken thematisch ausgewiesene Wissenschaftler *innen zur Mitwirkung an einem Herausgeberband gewonnen werden. Neben dem Leitfaden und Methodeninventar beinhaltet der Band weitere ergänzende Themenfelder. Der Herausgeberband ermöglicht die Bündelung aktueller theoretischer, empirischer und berufspraktischer Ansätze im Rahmen einer BNE, er leistet somit im Sinne des

Wissenschaftstransfers einen wichtigen Beitrag zur Verankerung einer BNE in den diversen pädagogischen Handlungsfeldern. Durch die ausgewiesene Expertise der beteiligten Autoren*innen wird eine weite Verbreitung erwartet.

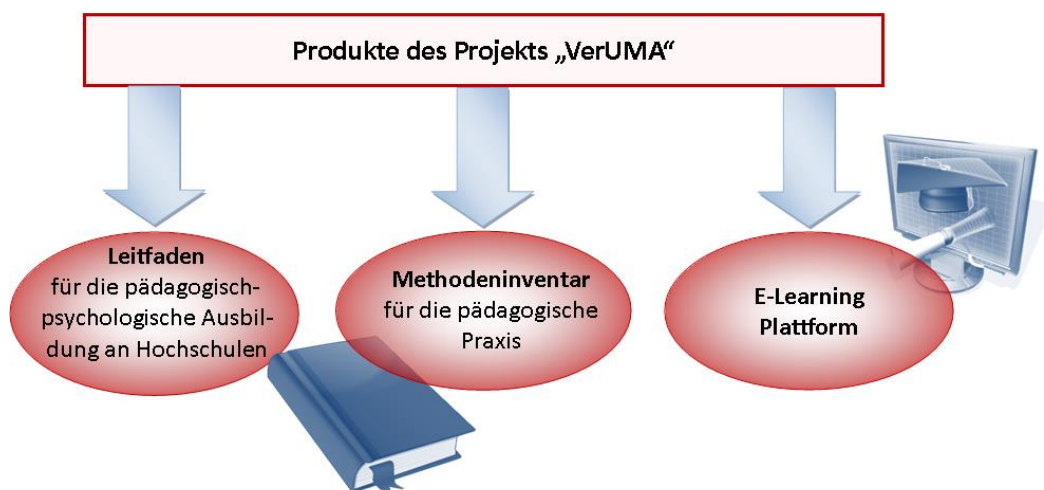
- *Bereitstellung eines online-basierten Fort- und Weiterbildungsprogramms*
Mit der Online-Plattform besteht auch über das Projektende hinaus die Möglichkeit zur Teilnahme am virtuellen Fort- und Weiterbildungsprogramm. Ebenfalls ist geplant, die Online-Plattform künftig für den Einsatz in der universitären Lehre zu nutzen.
- *projekteigene Homepage*
Über die projekteigene Homepage sind nach Projektende weiterhin alle wesentlichen Informationen zu VerUMA verfügbar. Neben zentralen Inhalten und Ergebnissen können sich Interessierte über das online-basierte Fort- und Weiterbildungsprogramm informieren und bei Bedarf Kontakt zum Projektteam aufnehmen.
- *Fortführung der Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ am Standort Vechta*
Durch die Fortführung der Lehrveranstaltungen bleibt der damit einhergehende Multiplikatoren*innen-Effekt erhalten, sodass mittel- bis langfristig sichergestellt wird, dass die akademische Ausbildung in Vechta die Themen der Nachhaltigkeit und einer BNE integriert sowie dabei dem besonderen Stellenwert von Vertrauen für den Lehr-Lern-Kontext Rechnung trägt; im Zuge dessen werden jährlich im intensiven Setting der Seminare ca. 360 Studierende (der Großteil sind angehende Lehrer*innen) für diese Inhaltsfelder sensibilisiert.
- *Verteiler des Projekts*
Informationen zur Veröffentlichung des Herausgeberbandes und zur Realisierung der Endprodukte werden über den Verteiler des Projekts versandt, zudem wird im Rahmen der Mitgliedschaften in Netzwerken und AGs auf die Erkenntnisse des Projekts hingewiesen.
- *geplante Teilnahme an den „Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit 2016“*
Aufgrund der positiven Resonanz auf die letztjährige Teilnahme an den „Deutschen Aktionstagen Nachhaltigkeit“ ist auch für dieses Jahr eine Teilnahme geplant. Dabei sollen wieder die studentischen Projekte des vergangenen Jahres im Rahmen einer hochschulweiten Ausstellung präsentiert werden. Zudem werden in diesem Rahmen zentrale Projekteinhalte und -ergebnisse der Hochschulöffentlichkeit und allen weiteren Interessenten vorgestellt.
- *weitere Veröffentlichung von Projektergebnissen*
Das Projektteam strebt an, die zentralen Inhalte und Befunde der Scientific Community in angemessener Weise auch über das Projektende hinaus zu präsentieren (insbes. in Form von wiss. Beiträgen).

3. Fazit

Die im Antrag anvisierten Ziele des Projekts konnten grundsätzlich erreicht werden. Die beschriebenen Produkte (s. Abb. 4) wurden konform zum Antrag während der Projektlaufzeit erarbeitet, aktuell befinden sich sowohl der Leitfaden als auch das Methodeninventar in den Druckvorbereitungen, sodass beide Produkte kurze Zeit nach regulärem Projektende im Rahmen eines Herausgeberbandes veröffentlicht werden. Die Einbettung der Produkte in weitere theoretische und methodische Ansätze zur Förderung nachhaltiger Entwicklungsbestrebungen in die diversen Bildungsbereiche ermöglicht eine weitreichende Verbreitung und erhöht die Chance, einer einheitlichen BNE-Gesamtstrategie ein wichtiges Stück näher zu kommen.

Die virtuelle Schulungsreihe eröffnet ferner einen alternativen, flexiblen Zugang zu den Inhalten und Methoden, die im Rahmen von VerUMA konzipiert wurden. Das Fort- und Weiterbildungsangebot kann via realisierte Online-Plattform abgerufen werden und bleibt auch nach Projektende bestehen.

Abb. 4: anvisierte Produkte des Projekts VerUMA (mod. nach Projektantrag)



Zusätzlich zu den konzipierten Produkten konnten weitere Ergebnisse erzielt werden, denn durch die Entwicklung des Erhebungsinstruments und die darauf fußende evaluative Begleitung des Projekts ließen sich empirische Erkenntnisse generieren, die in mehrererlei Hinsicht zur aktuellen Diskussion im Rahmen der Implementierung einer BNE insbes. für die akademische (Lehramts-)Ausbildung einen wichtigen Beitrag leisten können. Die diesbezüglichen Befunde beziehen sich vor allem auf die positiven Effekte, die mit dem Besuch eines Seminars zum Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ einhergehen - inhaltlich, methodisch-didaktisch und auch motivational. So tragen die Veranstaltungen entscheidend zur Entwicklung eines verstärkten Bewusstseins für die funktional relevanten Ebenen von Vertrauen im Kontext von Lehr-Lern-Prozessen sowie für den Mehrwert vorhandenen Vertrauens im Rahmen einer BNE bei. Ferner bewirkt die Teilnahme eine vermehrt reflexive Auseinandersetzung mit der (zukünftigen) Funktion als Multiplikator*in bei den Studierenden. Darüber hinaus diente die wiederholte Evaluation der Qualitätskontrolle; die gewonnenen Daten geben Aufschluss über Optimierungs-

bedarfe und über gut funktionierende Inhalte und Methoden. Da die aktuelle empirische Datenlage zur Implementation einer BNE innerhalb der Ausbildung an Hochschulen und damit einhergehenden Wirkzusammenhängen aus psychologischer Perspektive als überaus dünn bezeichnet werden muss, stellt die Bereitstellung ebenjener Erkenntnisse einen wichtigen Zugewinn für diesen Forschungsbereich dar.

Die Neuakkreditierung GHR 300 des MEd und die damit einhergehende Verzögerung konnte durch ein entsprechendes Alternativangebot mehr als befriedigend aufgefangen werden; ebenso konnten insgesamt deutlich mehr Lehrveranstaltungen unterschiedlichen Formats (Vorlesungen, Seminare, E-Learning-Übungen, Fortbildung für angehende Lehrende in Präsenz- und virtueller Form) angeboten werden. Darüber hinaus stoßen das verwendete interaktive didaktisch-methodische Konzept und die damit einhergehende wiederkehrende universitätsweite Präsentation der studentischen Projektergebnisse auf überaus positive Resonanz. Mittels des dargestellten Vorgehens (u.a. im Rahmen der „Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit“) wurde eine weitere Möglichkeit der Sichtbarmachung der systematischen Verankerung der Thematik geschaffen. Zusammenfassend lässt sich insofern für den Kontext der akademischen Lehre sowie der Fort- und Weiterbildung konstatieren, dass eine Vielzahl substantieller Schritte gemacht werden konnte im Hinblick auf die Bestrebungen einer BNE bei gleichzeitiger Fokussierung der Vertrauensebene im Kontext nachhaltiger (Bildungs-)Prozesse.

Der erfolgreiche Projektabschluss offenbart darüber hinaus weitere Ansatzpunkte, die im Rahmen zukünftiger Vorhaben verstärkt in den Blick zu nehmen sind:

- *empirische Überprüfung der Wirksamkeitsdauer der konzipierten Maßnahmen*
Der Einsatz des Evaluationsinstruments erfolgte innerhalb des Projekts zu Beginn und zum Ende des jeweiligen Semesters. Die gewonnenen Daten geben Aufschluss über die Entwicklung der Teilnehmenden der Veranstaltungen der Schwerpunktthematik und über vorhandene Unterschiede zu den Studierenden, die ein Seminar mit differenter psychologischer Thematik gewählt haben. Darüber hinaus lassen sich jedoch bislang keinerlei Aussagen über etwaige Langzeiteffekte treffen, so etwa mit Blick auf die BNE-relevanten Kompetenzen. Mittels Follow-up-Testung könnte eine weitere Erhebung (bspw. ein halbes Jahr nach Semesterende) durchgeführt werden, um langfristig positive Veränderungen bedingt durch die Maßnahmen identifizieren zu können.
- *empirische Überprüfung des Multiplikatoren*innen-Effekts im Rahmen der Lehrveranstaltungen, die von (angehenden) Pädagogen*innen durchgeführt werden*
Ein zentrales Ziel des Projekts VerUMA war es, den Schwerpunkt „Vertrauen und BNE“ systematisch in die akademische (Lehramts-)Ausbildung zu verankern und diesen Prozess evaluativ zu begleiten. Bei diesem Vorhaben standen die (angehenden) Pädagogen*innen im Fokus des Interesses, als dass sie in ihren (zukünftigen) Berufsfeldern die Rolle von Multiplikatoren*innen und damit verbundene Vorbildfunktionen innehaben (werden). Dementsprechend ist eine Förderung vermehrter Sensibilität für die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklungsbestrebungen und für den Zusammenhang mit einer positiven Lehr-Lern-Kultur wesentlich, da ja wieder-

rum ebenjene Lehrpersonen zentrale Kompetenzen im Rahmen einer BNE bei ihren Lernenden fördern sollen. Die Wirksamkeit eines solchen Multiplikatoren*innen-Effekts sollte künftig anhand eines längsschnittlichen Forschungsdesigns überprüft werden, um fundierte Aussagen über Eignung und Passung treffen zu können; hierfür müssen sowohl die Studierenden und die Fortbildungsteilnehmenden der Schwerpunktveranstaltungen als auch deren (spätere) Lernende in den Blick genommen werden.

4. Literaturverzeichnis

- [Ams14] AMSELM, R.: *Die Rolle des Fairen Handelns in der Sozialen Arbeit*. Diplomica, Hamburg, 2014.
- [DUK11] DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION E.V.: *UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005–2014. Nationaler Aktionsplan für Deutschland*. Deutsche UNESCO-Kommission/Nationalkomitee UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Bonn, 2011.
- [Haa09] DE HAAN, G.: *Hintergründe, Legitimation und (neue) Kompetenzen*. In Programm Transfer-21 (Hrsg.), *Bildung für nachhaltige Entwicklung*, 2009. Verfügbar unter: http://www.bne-kompass.de/fileadmin/user_upload/downloads/Transfer21_Gestaltungskompetenz.pdf [12.02.2016]
- [HN08] DE HAAN, G.; KAMP, G.; LERCH, A.; MARTIGNON, L.; MÜLLER-CHRIST, G. & NUTZINGER, H.G.: *Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Grundlagen und schulpraktische Konsequenzen* (Ethics of Science and Technology Assessment 33). Springer, Berlin, 2008.
- [HSE10] HUSSY, W.; SCHREIER, M. & ECHTERHOFF, G.: *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor*. VS, Wiesbaden, 2010.
- [KMK12] KULTUSMINISTERKONFERENZ (KMK): *Zur Situation und zu Perspektiven der Bildung für nachhaltige Entwicklung - Bericht der Kultusministerkonferenz vom 13.12.2012*. 2012. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_12_13-Bericht-BNE-2012.pdf [12.02.2016]
- [KD07] KULTUSMINISTERKONFERENZ & DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION: *Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) vom 15.06.2007 zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule“*, 2007. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2007/2007_06_15_Bildung_f_nachh_Entwicklung.pdf [12.02.2016]
- [Kru13] KRUSE, L.: *Vom Handeln zum Wissen - ein Perspektivwechsel für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung*. In N. Pütz, M. Schweer & N. Logemann (Hrsg.). *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aktuelle theoretische Konzepte und Beispiele praktischer Umsetzung* (Psychologie und Gesellschaft 11). Peter Lang, Frankfurt a. M., Seiten 31-57, 2013.
- [KP08] KÜNZLI-DAVID, C.; BERTSCHY, F.; DE HAAN, G. & PLESSE, M.: *Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarschule*. In Programm Transfer-21 (Hrsg.), *Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Freie Univ., Berlin, Seiten 18-28, 2008.
- [Lam05] LAMNEK, S.: *Qualitative Sozialforschung*. Beltz, Weinheim, 4. Auflage, 2005.

- [OEC05] OECD: *Definition und Auswahl von Schlüsselkompetenzen. Zusammenfassung.* 2005.
Verfügbar unter: <http://www.oecd.org/pisa/35693281.pdf> [12.02.2016]
- [Rie10] RIEß, W. : *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Theoretische Analysen und empirische Studien.* Waxmann, Münster, 2010.
- [RS11] RIECKMANN, M. & STOLTENBERG, U.: *Partizipation als zentrales Element von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.* In K. Kuhn, J. Newig & H. Heinrichs (Hrsg.), *Nachhaltige Entwicklung? Welche Rolle für Partizipation und Kooperation?* VS, Wiesbaden, Seiten 119-131, 2011.
- [Sch96] SCHWEER, M.: *Vertrauen in der pädagogischen Beziehung.* Hans Huber, Bern, 1996.
- [Sch14] SCHWEER, M.: *Vertrauen und Misstrauen in differentiell-psychologischer Perspektive - eine paradigmatische Erweiterung der differentiellen Vertrauensstheorie.* Posterbeitrag zum 49. Kongress der DGPs an der Ruhr-Universität Bochum (21.09.-25.09.2014), 2014.
- [SG13] SCHWEER, M. & GERWINAT, A.: *Vertrauen als zentrale Beziehungsvariable im Kontext von BNE.* In N. Pütz, M. Schweer & N. Logemann (Hrsg.), *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aktuelle theoretische Konzepte und Beispiele praktischer Umsetzung (Psychologie und Gesellschaft 11).* Peter Lang, Frankfurt a. M., Seiten 83-101, 2013.
- [SM14] SCHWEER, M. & MÜLLER, B.: *Facetten individueller und kollektiver Verantwortung im Kontext von Vielfalt und Diskriminierung in unserer Gesellschaft - Das Fallbeispiel „Homosexualität und Homonegativität im Sport“.* In N. Tomaschek & A. Streinzer (Hrsg.), *Verantwortung. Über das Handeln in einer komplexen Welt. University - Society - Industry. Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen und Wissenstransfer (Band 3).* Waxmann, Münster, Seiten 23-42, 2014.
- [SMF16] SCHWEER, M.; MÜLLER, B. & FRIEDERICH, Y.: *Zur grundlegenden Bedeutung von Vertrauen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule.* In M. Schweer (Hrsg.), *Bildung für nachhaltige Entwicklung in pädagogischen Handlungsfeldern - Grundlagen, Verankerung und Methodik in ausgewählten Lehr-Lern-Kontexten.* Peter Lang, Frankfurt a. M., 2016. Im Druck.
- [SPM14] SCHWEER, M.; PLATH, C. & MÜLLER, B.: *„Vertrauensförderung in der Umweltbildung. Entwicklung und Erprobung modularer Ausbildungselemente in der universitären Lehramtsausbildung für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen im Bereich 'Bildung für nachhaltige Entwicklung'“.* Posterbeitrag im Rahmen der Duisburger Umwelttage (13.06.2014), 2014.
- [SR08] SEDLMEIER, P. & RENKEWITZ, F.: *Forschungsmethoden und Statistik in der Psychologie.* Pearson, München, 2008.
- [SW08] STENGEL, O.; LIEDTKE, C; BAEDEKER, C. & WELFENS, M.: *Theorie und Praxis eines Bildungskonzepts für eine nachhaltige Entwicklung.* In *Umweltpsychologie*, 12(2), Seiten 29-42, 2008.
- [Wei99] WEINERT, F.E.: *Konzepte der Kompetenz.* OECD, Paris, 1999.

[Wei01] WEINERT, F.E.: Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – Eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In F.E. Weinert (Hrsg.), *Leistungsmessungen in Schulen*. Beltz, Weinheim, Seiten 17-32, 2001.

5. Anhang

Anhang A: exemplarische Ablaufpläne der Seminarveranstaltungen

Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie Benjamin Müller, M.A.	SOMMERSEMESTER 2015
BA-Seminar: Interpersonales Vertrauen und BNE im Kontext sozialer Handlungsfelder	
Sitzungsinhalte (exemplarisch):	
Einführung in die Grundgedanken von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	
Zielperspektiven im Kontext von BNE: Kompetenzentwicklung	
Einführung in die Grundlagen der Sozialpsychologie	
Einstellung und Einstellungsänderung im Kontext von BNE	
Psychologie der Gruppe und soziale Beeinflussung im Kontext von BNE	
Vertrauen und soziales Handeln im Kontext von BNE I: zentrale Zugänge zum Vertrauensphänomen	
Die differentielle Vertrauenstheorie: Kernannahmen und Vertrauen in das Potenzial von BNE / Vertrauen in der pädagogischen Beziehung auf der vermittelnden Ebene von BNE	
<i>Vertiefung:</i> Vertrauen und soziales Handeln im Kontext von BNE II: Erstellung von Postern zur Projektvorstellung	
Vorstellung der studentischen Projekte	

Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie Benjamin Müller, M.A.	WINTERSEMESTER 2015/2016
BA-Seminar: Ausgewählte psychologische Komponenten im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung	
Sitzungsinhalte (exemplarisch):	
Einführung in die Grundgedanken von Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	
Zielperspektiven im Kontext von BNE: Kompetenzentwicklung	
Kognitive Entwicklung und Moralentwicklung im Kontext von BNE (Piaget)	
Soziale Perspektivenübernahme im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (Selman)	
Kognitive Entwicklungstheorie des moralischen Urteils und Stufen der Moralentwicklung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (Kohlberg)	
<i>Vertiefung:</i> Kognitive Entwicklungstheorien zur Moralentwicklung und ihre Anwendung/Transfer auf Bildung für nachhaltige Entwicklung	
Operantes Konditionieren versus die sozial-kognitive Lerntheorie im Kontext von BNE	
Vertrauen und soziales Handeln im Kontext von BNE: zentrale Zugänge zum Vertrauensphänomen	
Die differentielle Vertrauentheorie: Kernannahmen und Vertrauen in der pädagogischen Beziehung	
<i>Vertiefung:</i> Konstruktion und Erstellung von Postern zur Projektvorstellung	
Vorstellung der studentischen Projekte, Feedback und Diskussion über Projekte	

Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie Yvonne Friederich, M.A.	WINTERSEMESTER 2015/2016
BA-Seminar: Vertrauensbasiertes Lehren und Lernen im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung	
Sitzungsinhalte (exemplarisch):	
Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung I	
Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung II	
<u>Lernpsychologische Grundlagen I:</u> Klassisches, instrumentelles und operantes Konditionieren	
<u>Lernpsychologische Grundlagen II:</u> Sozial-kognitive Lerntheorie	
<u>Lernpsychologische Grundlagen III:</u> Kognitive Lerntheorien	
Vertrauen im Kontext einer BNE: zentrale Zugänge zum Vertrauensphänomen	
<u>Konsequenzen für die pädagogische Praxis I:</u> Zur Bedeutung von Vertrauen in der Lehrer-Schüler-Interaktion und Vorbildfunktion von Lehrkräften für eine BNE	
<u>Konsequenzen für die pädagogische Praxis II:</u> Darbietendes und entdeckenlassendes Lehren im Kontext von BNE	
<u>Konsequenzen für die pädagogische Praxis III:</u> (neue) Medien in Lehr-Lern-Prozessen einer BNE	
Vorstellung der Seminar-Projekte	
Kritische Reflexion der Projektergebnisse aus lernpsychologischer Perspektive im Kontext von BNE	

Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie Christina Plath, M.Sc.	WINTERSEMESTER 2015/2016
MA-Seminar: Vertrauen in der Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung mit Schwerpunkt BNE	
Sitzungsinhalte (exemplarisch):	
Einführung in die Thematik sowie Szenario-Methode inhaltliche und methodische Grundlagen	
Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im pädagogischen Kontext	
Kompetenzentwicklung, Herausforderungen und Problematiken im Kontext von BNE	
die pädagogische Beziehung: Komponenten, Diagnostik und Evaluation	
sozialpsychologische Facetten einer BNE	
entwicklungspsychologische Facetten einer BNE	
lernpsychologische Facetten einer BNE	
Vertrauen in der LSI I: zentrale Zugänge und paradigmatische Grundlagen der differentiellen Vertrauens- und Misstrauenstheorie	
Vertrauen in der LSI II: Genese und Dynamik von Vertrauensbeziehungen	
Vorstellung der Szenarios: „Implementation von Vertrauen im Lehr-Lern-Kontext zur Förderung von BNE“	

Anhang B: exemplarische Ablaufpläne der virtuellen Übungen

Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie Yvonne Friederich, M.A.	SOMMERSEMESTER 2015
vertiefende Übung: Themen im Kontext Bildung für nachhaltige Entwicklung (E-Learning) Sitzungsinhalte (exemplarisch):	
Grundlagen selbstgesteuerten Lernens mit neuen Medien	
Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung I	
Grundlagen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung II	
Kompetenzentwicklung	
sozialpsychologische Grundlagen	
Grundlagen sozialer Wahrnehmungsprozesse	
Einstellung und Einstellungsänderung	
Gruppe und Gruppenprozesse	
Vertrauen im Kontext BNE	

Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie Yvonne Friederich, M.A.	WINTERSEMESTER 2015/2016
vertiefende Übung: Themen im Kontext Bildung für nachhaltige Entwicklung (E-Learning)	
Sitzungsinhalte (exemplarisch):	
Gestaltung wissenschaftlicher Poster	
(historische) Ursprünge einer Bildung für nachhaltige Entwicklung	
Nationale Meilensteine auf dem Weg zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung	
Grundlagen des Kompetenzkonzeptes und der Kompetenzentwicklung	
Konzept der Gestaltungskompetenz	
Praxisbeispiel I: Der ökologische Fußabdruck	
Praxisbeispiel II: Waldpädagogik und BNE	
Praxisbeispiel III: (außerschulisches) Lernen am Beispiel Lernstandort Bauernhof	
Praxisbeispiel IV: Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Thema „Wasser“	
Vertrauen im Kontext BNE	



Zertifizierung

J. B.

hat im April 2015

im Rahmen der Fortbildung

„*Vertrauen in der Lehrer/innen-Schüler/innen-Beziehung im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*“

das **Lernszenario:**

„**Die Berufung des Levi (Matthäus) und Jesu Verkehr mit den Zöllnern; Jesus tritt gegen Diskriminierung ein**“
erstellt.

Die Fortbildung behandelt zentrale Themenfelder aus dem DBU-geförderten Forschungsprojekt VerUMA. Zentrales Projektziel ist die Befähigung von Pädagog/innen zur Generierung von Maßnahmen effektiver Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Lehr-Lern-Prozessen; Vertrauen wird hierbei als hervorgehobene Moderatorvariable betrachtet.

Das Lernszenario zu diesem Themenfeld wurde im Zuge studentischer Projektarbeit eigenständig erarbeitet.

Univ.-Prof. Dr. Martin K.W. Schweer

-Projektleitung-



Anhang D: Startseite der Online-Plattform zur Fort- und Weiterbildung

VerUMA Deutsch (de) ▾ Sie sind nicht angemeldet.

Neuen Zugang anlegen?

Anmeldename
Kennwort
 Anmeldenamen merken
Login

Anmeldename oder Kennwort vergessen?
[Cookies müssen aktiviert sein](#) ?

★ VerUMA
Zentrales Projektziel ist die Befähigung von Pädagog/innen zu einer vertrauensbasierten Initiierung effektiver BNE-Maßnahmen im Rahmen von Lehr-Lern-Prozessen. Hierzu ist es wichtig, dass angehenden Lehrkräften sowie Personen, die zukünftig in (sozial-)pädagogischen Kontexten tätig sein werden, im Rahmen ihrer universitären Ausbildung einerseits Wissen über Nachhaltigkeit zugänglich gemacht und vermittelt, andererseits die individuelle Vermittlungskompetenz im Kontext von BNE gefördert wird. Zudem sollen angehende Pädagog/innen im Rahmen ihrer Ausbildung befähigt werden, eine vertrauensbasierte Lehr-Lern-Kultur zu schaffen sowie glaubwürdig im pädagogischen Setting zu agieren. Um diese Aspekte in die Ausbildung im (sozial-)pädagogischen Kontext zu implementieren, ist es zwingend erforderlich, dass sie Teil der universitären Lehramtsausbildung und weiterer Studiengängen im (sozial-)pädagogischem Bereich werden. Im Rahmen des VerUMA-Projekts wird diese Implementierung exemplarisch an der Universität Vechta realisiert.
[weitere Informationen](#)

★ Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft. Das Projekt VerUMA ist an den Förderbereich 7 „Umweltinformationsvermittlung“ angegliedert und wird mit einer Summe von 100.000 € unterstützt. Darüber hinaus sind weitere Informationen zum Projekt über die Projektdatenbank der DBU einsehbar.
[weitere Informationen](#)

★ Zentrum für Vertrauensforschung
Ziel des Zentrums für Vertrauensforschung ist es, der Bedeutung von Vertrauen und Misstrauen für die verschiedenen Bereiche gesellschaftlichen Zusammenlebens gezielt nachzugehen, und auf diese Weise Beiträge zur Lösung konkreter Probleme gesellschaftlichen Zusammenlebens leisten zu können. So werden **Forschungsprojekte** initiiert (eigene und drittmittelfinanzierte) und in regelmäßigen Abständen **Symposien** veranstaltet, um einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen sowie zwischen Wissenschaft und Praxis zu gewährleisten.
[weitere Informationen](#)

